

10210

Esperanto

aktuell 2016/5



Detlev Blanke (1941-2016)

Retrospektivo pri la 10-jara jubileo Herzberg

Reinhard Selten, Nobelpremiito por ekonomio

Esperanto en la muzikfestivalo Woodstock

Deutscher Esperanto-Bund e.V. Germana Esperanto-Asocio r.a.

Amtsgericht Berlin VR 13651 B
www.esperanto.de/deb (Netzpräsenz)
gea.eo.tel (Kontaktdaten)

Bankokonto (por membrokotoj kaj donacoj) /
Bankverbindung (für Mitgliedsbeiträge
und Spenden): HELADEFIERB,
Sparkasse Odenwaldkreis,
DE 3250 8519 5200 4011 4571.
Spenden und Mitgliedsbeiträge für den
D.E.B. sind steuerlich abzugsfähig.

Oficejo / Geschäftsstelle:

Esperanto-Laden

Katzbachstr. 25, 10965 Berlin,
Leitung: *Sibylle Bauer*
030 / 5106 2935, 0800 336 3636
Fax: 030 / 4193 5413

sibylle.bauer@esperanto.de

Membropriorgado / Mitgliederbetreuung

DEB: 0800 - 3 36 36 36 – 21
DEJ: 0800 - 3 36 36 36 – 22

Briefpost senden Sie bitte, soweit keine andere
Anschrift angegeben, an die Geschäftsstelle. Sie
wird von dort elektronisch weitergeleitet. Die
angegebenen **Telefon-Durchwahlnummern** sind
nach der Rufnummer **0800 - 3 36 36 36** zu wählen.

Estraro GEA / Vorstand DEB

Netzpost an / **retmesaĝo** al gea.fe@esperanto.de
Jedes Vorstandsmitglied ist individuell erreichbar
per E-Post-Adresse in der Form
vorname.name@esperanto.de.

Siehe auch estraro.gea.eo.tel

Prezidanto / Vorsitzender

Sebastian Kirf, Tel. (030) 4193 5442,
Fax: (04921) 39 27 56, SMS: (01579) 232 0163,
Durchwahl: -5111

gea.prezidanto@esperanto.de

Vicprezidanto / Stellv. Vorsitzender

Andreas Emmerich, Durchwahl: -5112

Trezoristo / Kassenwart

Christoph Hoppe, Durchwahl: -5113

Landaj ligoj / Landesverbände

Wolfgang Bohr, Durchwahl: -5114

Instruado / Lehrerarbeit

Christof Krick, Durchwahl: -5115

Publika agado kaj pliklerigado /

Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung

Oliver Walz, Durchwahl: -5116

Administrado / Verwaltung

Julia Noe, Durchwahl: -5117

Jugendvertreterin / GEJ-komisiito

Annika Förster, Durchwahl: -5118

Germana Esperanto-Junularo /

Deutsche Esperanto-Jugend

Annika Förster, Durchwahl: -5121

gej.prezidanto@esperanto.de

Komisiitoj / Beauftragte

esperanto.de/deb/beauftragte

Siehe auch gea.eo.tel

Gazetara parolisto / Pressesprecher

D-ro/Dr. Rainer Kurz, Plettenbergstr. 19,
70186 Stuttgart, 0163-3873785,
rainer.kurz@esperanto.de

Gazetara laboro / Pressearbeit

Louis von Wunsch-Rolshoven,
Durchwahl: -111 • Fax Durchwahl: -112
louis.von.wunsch-rolshoven@esperanto.de
Medienecho

Hermann Kroppenber, Durchwahl: -5121
medienecho@esperanto.de

Libroservo / Bücherdienst

D-ro / Dr. *Wolfgang Schwanzer*,
Pfarrer-Seeger-Str. 9, 55129 Mainz, Durchwahl:
-5122, buchversand@esperanto.de, www.esperanto.de/buchversande

Printempa Semajno Internacia (PSI) /

Internationale Frühlingswoche

Petra Dückershoff, Durchwahl: -62
psi@esperanto.de, www.esperanto.de/psi

Rondvojaĝoj / Rundreisen

Lars Sözüer, Durchwahl: -5123
rundreisen@esperanto.de
www.esperanto.de/rundreisen

Kontaktadresoj / Kontaktadressen

Julia Noe, siehe linke Spalte

Pliaj adresoj / Weitere Adressen

Germana Esperanto-Junularo (GEJ) /

Deutsche Esperanto-Jugend (DEJ)

Katzbachstr. 25, 10965 Berlin,
030/4285 7899, Fax: 030/4193 5412
www.esperanto.de/gej (Netzpräsenz)
gej.eo.tel (Kontaktdaten)

Interkultura Centro Herzberg (ICH) /

Bildungszentrum des D.E.B.

Komisiitoj/Beauftragte: *Zsófia Kóródy*
(instruado), *Peter Zilvar* (klerigado kaj kulturo),
Grubenhagenstr. 6, 37412 Herzberg, die
Esperanto-Stadt, 05521/5983, Fax (05521) 1363,
Durchwahlen: -411 (Tel), -412 (Fax),
ich@esperanto.de, www.esperanto.de/ich

Germana Esperanto-Instituto /

Deutsches Esperanto-Institut

Prof. D-ro/Dr. *Martin Haase*, Lehrstuhl für
Romanische Sprachwissenschaft,
Uni Bamberg, Durchwahlen: -431 (Tel),
-432 (Fax), martin.haase@esperanto.de,
www.esperanto.de/dei

Germana Esperanto-Biblioteko /

Deutsche Esperanto-Bibliothek

p/a. *Karl Heinz Schaeffer*, Schulstr. 17, 73432
Aalen, Durchwahlen: -421 (Tel), -422 (Fax)
bibliothek@esperanto-aalen.de; utho.maier@esperanto-bibliothek.de; www.esperantobibliothek.de

Fondaĵo FAME / FAME-Stiftung

Andreas Emmerich, estraro@fame-stiftung.de
(nur por FAME)

Stiftung Mondo

Hauptstr. 42, 64753 Brombachtal,

030/6920 4846-1, stiftungmondo@gmail.com,
Bankkonto: 151100004, Volksbank Stuttgart eG,
BLZ 600 901 00.

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Aŭstria Esperanto-Federacio /

Österreichischer Esperanto-Verband

aej@esperanto.at, www.esperanto.at

Aŭstria Esperanto-Junularo /

Österreichische Esperanto-Jugend

Weissgerberlande 30-36/5/11, 1030 Wien,
aej@esperanto.at, <http://aej.esperanto.at>

Esperantomuzeo Vieno /

Esperantomuseum Wien

Palais Mollard, Herrengasse 9, 1010 Wien,
+43/1/53410-731, Postanschrift: Österreichische
Nationalbibliothek, Josefsplatz 1, Postfach 308,
1015 Wien, plansprachen@onb.ac.at, www.onb.ac.at/sammlungen/plansprachen/index.htm

UEA-ĉefdelegitoj kaj perantoj / Bundesbeauftragte des Esperanto-Weltbundes UEA

Germanio / Deutschland

D-ro / Dr. *Wolfgang Schwanzer*, Adressen siehe
mittlere Spalte: Libroservo/Bücherdienst
Aŭstrio / Österreich

Leopold Patek, Martinstr. 104/38,
3400 Klosterneuburg, Tel/Fax +43/2243/22052,
aon.913548977@aon.at

Esperanto aktuell

ISSN 0942-024 X, 33. Jahrgang

Eldonisto / Herausgeber

Deutscher Esperanto-Bund e.V.,
der Vorsitzende (v.i.S.d.P.)

Redaktista teamo / Redaktion:

Stano Marček (Martin/Slovakio),

Yashovardhan Singh, Im Johannistal 23, 42119
Wuppertal. Durchwahl: -541

Kunlaborantoj / feste Beiträger:

Uwe Stecher (Österreich, El la mondo),

Hermann Kroppenber (Medienecho),

Utho Maier (Bibliothek), *Peter Zilvar* (ICH)

Presejo / Druck

Alfaprint, Martin, Slovakio

Esperanto aktuell kun *-kune-* havas ses
numerojn jare kaj estas abonebla ĉe la oficejo
(vidu maldekstre supre) por 18 €
(de eksterlando: 24 €) jare.

Esperanto aktuell mit *-kune-* erscheint
sechs Mal pro Jahr. Abonnierbar bei der
Mitgliederbetreuung (s.o.). Abonnement: 18 €
(Ausland: 24 €) jährlich; für ordentliche
Mitglieder im Beitrag enthalten.

Anoncoj / Anzeigen:

Skribu al / Schreiben Sie an: deb@esperanto.de

Kontribuoj / Beiträge

Bv. sendi viajn kontribuojn (en formato *.doc
a.s.) al ea@esperanto.de, por n-ro 2016/6 ĝis la
15-a de novembro 2016. Paperaj kontribuoj nur
esceptkaze, tiam al *Yashovardhan Singh* (vidu
supre). Senden Sie Ihre Beiträge bitte (im Format
*.doc o.ä.) an ea@esperanto.de, für Nr. 2016/6 bis
zum 15. November 2016. Papierbeiträge nur im
Ausnahmefall, dann an *Yashovardhan* (s.o.).

Esperanto aktuell aperas ankaŭ por blinduloj, danke al Uwe Stecher el Aŭstrio: en DOC-formato, kun priskribo de la fotoj.
Interesiĝantoj skribu al punktor@live.at

Karaj legantoj!

Ihnen wird nicht entgangen sein, dass die letzte Ausgabe reichlich verspätet erschienen ist. Hierfür muss ich mich entschuldigen, da ich in den letzten 2-3 Monaten keinesfalls unausgelastet war und es deshalb an verschiedenen Stellen zu Verzögerungen kam. Konsequenzen wurden bereits gezogen: Vielleicht erinnern Sie sich, dass ich vor einem halben Jahr noch ein Teilzeitstudium in Heidelberg begonnen habe? Dies war eine sehr gute Erfahrung für mich, die jedoch zeitlich mehr Ressourcen forderte als gedacht – und die dann nicht mehr für die Esperanto-Arbeit zur Verfügung stand. Es dürfte nicht weiter nötig sein, ausführlich zu erläutern, dass es mehr als genug Aufgaben gibt, die zu erledigen sind... Daher habe ich mich entschieden, das Studium nun nach dem ersten Semester schon zu beenden, um mehr Zeit für Esperanto zu haben, was mir dann doch etwas wichtiger war.

Ich erwähnte ebenfalls in der letzten Ausgabe den krankheitsbedingten Ausfall unseres Kassenswartes Christoph Hoppe an. Zwar ist er wieder „auf dem Damm“, hat jedoch angekündigt, dass er mit Ablauf dieser Amtsperiode nicht mehr zur Wahl zur Verfügung stehen wird. Der DEB-Vorstand sucht daher ab sofort eine/n Kandidaten/Kandidatin für das Amt des Kassenswartes ab Pfingsten 2017. Wer hieran Interesse hat möge bitte Kontakt mit Andreas Emmerich aufnehmen! Was die Kommunikation bezüglich finanzieller Angelegenheiten angeht: Richten Sie diese bitte direkt an die Geschäftsstelle in Berlin. Sibylle Bauer wird sich darum kümmern, dass die Angelegenheiten so bald wie möglich erledigt werden, und die entsprechend zuständige/n Person/en kontaktieren.

Den mehr oder weniger sommerlichen August trübte die Nachricht von gleich zwei Todesfällen aus den Reihen unserer Mitglieder, die über Deutschland und Esperantujo hinaus bekannt sind: Detlev Blanke, eine Koryphäe auf dem Gebiet der Interlinguistik, und Reinhard Selten, der als erster und bisher einziger Deutscher den Nobelpreis für Wirtschaft im Jahr 1994 erhielt, verstarben unerwartet an aufeinander folgenden Tagen. Von beiden gibt es Videointerviews, welche wir auf unserem Youtube-Kanal unter *esperanto* veröffentlicht werden: Reinhard Selten wurde von Rainer Kurz interviewt (espero.link/

seltenkurz), Detlev Blanke im Jahr 2005 von mir in Herzberg am Harz (espero.link/blankekirf). Persönlich freue ich mich sehr, dass es mir und Detlev noch gelang, das vierstündige Interview zu verschriftlichen und 10 Jahre später zu veröffentlichen (espero.link/blankekirfbuch). Dank Vilhelmo Lutermano gibt es hiervon auch eine Übersetzung in Esperanto als Buch zu erwerben (espero.link/blankekirfibro). In dieser Ausgabe finden Sie ausführliche Artikel zu Detlev Blanke und Reinhard Selten.

Abschließen möchte ich dennoch mit einer kleinen kuriosen Begebenheit: Ende September war ich anlässlich meines 20jährigen Abiturtreffens zu Besuch in Bielefeld. Dort kam ich ins Gespräch mit einer ehemaligen Französischlehrerin. Es stellte sich heraus, dass sie offenbar in den 70ern in eines der Esperanto-Projekte um Helmar Frank in Paderborn involviert war, indem sie Texte in Esperanto für die Kursmaterialien einsprach. Sollte es unter Ihnen jemanden geben, der Audio-Aufzeichnungen aus dieser Zeit hat (vermutlich als Schallplatte oder Kassette), so würde ich mich um eine Nachricht freuen (am besten über Sibylle Bauer in der Geschäftsstelle). Vielleicht findet sich ja tatsächlich die Stimme meiner ehemaligen Lehrerin in diesen Aufzeichnungen und ich kann sie damit überraschen...

Wer hingegen in der Gegenwart seine Stimme für Esperanto einsetzen möchte, der hat zum Beispiel über Silvester mehrere Möglichkeiten dazu: beispielsweise während des zweiten LUMINESK-Silvestertreffens vom 28.12.2016 – 04.01.2017 (www.luminesk.de), auf dem JES in Brahmsee in Norddeutschland (jes.pej.pl/2016) oder dem Novjara Renkontiĝo in Saarbrücken (www.esperantoland.org).

Kore salutas

Sebastian Kirf
(Präsident DEB)

Gerade noch rechtzeitig, um in diese Ausgabe aufgenommen zu werden, erreichte mich die Einladung zum Literaturfestival 2016 in München. Dort werde ich am So., 13.11.2016 um 15h15 an einer Podiumsdiskussion zum Thema "Wie spricht Europa?" teilnehmen, zusammen mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Kultur. Ich freue mich über Besucher aus München und Umgebung und werde in der nächsten Ausgabe berichten! Infos unter espero.link/litmuc16.

Enhavtabelo/Inhalt

1: Detlev Blanke 1941-2016 (legu sur la p. 31-32).

2: Adresoj / Adressen

3: Germana Esperanto-Asocio: Karaj legantoj! Enhavtabelo / Inhalt

4-6: Interkultura Centro Herzberg: Retrospektivo pri la 10-jara jubileo Herzberg am Harz... – la Esperanto-urbo. SAT-Kongreso 2016 en Herzberg-Sieber

7-10: Aŭstria Esperanto-Federacio: Miaj impresoj pri la spektaklo „Tuŝoj je Animo“. Libro-raportoj de Jan: *Apenaŭ papilioj en Bergen Belsen. Dio ne havas eklezion. Wartet nicht auf bess're Zeiten*

11-12: Lernado de Esperanto: BET-52: Pli ol tricenj verdstelanoj en la verda urbo

13-16: El la mondo

17: Distrakto: Lingvokvizo. Krucenigmo

18-19: Medienecho

20-21: Detlev Blanke (1941–2016): Ein Leben für die Interlinguistik

22: Kalendaro

23-: El bibliotekoj kaj arkivoj: Folge 28 – Zwingt Platznot, die Anzahl der Neuerwerbungen zu reduzieren? – Nein, das wäre nur eine Zeitungssente!

24: Forpaso: Reinhard Haupenthal *1945-2016*

25-28: Prof. Reinhard Selten, Nobelpremiito por ekonomio 1994, intervjuata de Rainer Kurz

29: Bibliaj tagoj: Bibeltage in der Lutherstadt Wittenberg.

Filmkonkurso: Restas nur malpli ol 3 monatoj por aliĝi al konkurso "Teo kaj Amo"

30: Germana Esperanto-Asocio: D.E.B. – Wochenende für Aktive Verbandsratswochenende vom 28. Oktober bis 30. Oktober 2016 in Herzberg am Harz

31-32: Esperanto en la muzikfestivalo Woodstock

Retrospektivo pri la 10-jara jubileo Herzberg am Harz... – la Esperanto-urbo



Kun la urbestro Lutz Peters



Akompanantoj ĉe la nova Esperanto-benke en Dömyer-parko



Sebastian Kirf



Sur la ŝtuparo de la urbodomo



Komuna rozuja plantado kaj la nova ŝildeto sur la muro de la urbodomo

Fotoj: Peter Zilvar



Grandaj afiŝoj sur lanternfostaj teniloj signalis dise en la urbo kaj en najbaraj vilaĝoj, ke Herzberg am Harz festas jam la 10-jaran jubileon kiel „la Esperanto-urbo“, respektive en la germana lingvo „...die Esperanto-Stadt“. Entute pli ol 100 grandformataj afiŝoj reklamis publike la unikan eventon. Krome ni printigis 1000 afiŝojn en formato DIN-A-3 por informado kaj varbado.

Krome en regionaj gazetoj kaj la urbo kaj nia Esperanto-Centro varbis por la jubilea festo. La urbestro Lutz Peters tre ĝojis, ke malgraŭ la varmega vetero ĉ. 100 homoj trovis la vojon al la speciala jubilea festakto en la kavalira salono de la Welf-kastelo en Herzberg. Aperis prezidantoj de diversaj lokaj asocioj kaj nemalmultaj lokaj politikistoj, vicurbestroj, reprezentantoj kaj gastoj el la Esperanto-amikaro.

La urbestro Lutz Peters salutis, prelegis kaj dankis pro la multaj pozitivaj evoluoj en Herzberg. Por la estonata evoluo de Esperanto en nia urbo li deziras pluajn sukcesojn.

Same prelegis kaj gratulis la iama urbestro Gerhard Walter. Ankaŭ li konstatis, ke la decido de la urba konsilantaro antaŭ dek jaroj estis la ĝusta decido.

Kompreneble ankaŭ la urbestro el la pola ĝemelurbo Góra, sinjorino Irena Krzyszkiewicz, kun aliaj polaj politikistoj kaj kunlaborantoj ĉeestis. En sia prelego ŝi dankis pro la sukcesa ĝemelurba interlaborado per la pontolingvo Esperanto dum la lastaj dek jaroj.

Martin Schäffer salutis nome de UEA. Sebastian Kirf, nia GEA-prezidanto, faris tre emocian kaj vervan prelegon, kiu aparte plaĉis al la ĉeestantoj. Li deziris nome de GEA pluan pozitivan Esperanto-evoluon en Herzberg.

Peter Zilvar prelegis iom pri la reala retrospektivo kaj ebla perspektivo rilate al Esperanto en Herzberg. Zsófia Kóródy per ampleksa bild-resumo memorigis pri la multaj kaj diversitaj kulturagadoj dum la lastaj dek jaroj.

Multaj ĵurnalistoj ĉeestis. Ankaŭ la radiostacioj Stadtradio Göttingen kaj NDR intervjuis kelkajn partoprenantojn kaj Esperanto-parolantojn.

Tagmeze ĉiuj gastoj estis invititaj al manĝaĵoj kaj trinkaĵoj ĉe malvarma bufedo kaj oni povis rigardi la porokazan ekspozicion de la Esperanto-Centro, konsistantan el gazetartikoloj, fotoj, afiŝoj, memoraĵoj de la ĝemelurba agado kaj eldonaĵoj pri la Esperanto-urbo.

Posttagmeze okazis gvidado en la kastelo, en la Esperanto-ĉambro kaj poste la ĝemelurbaj delegacioj ekpromenis por fari komunan grupfoton ĉe la urbocentra Zamenhof-monumento, kie konstante flirts granda Esperanto-flago.

Alian grupfoton oni pretigis ĉe la urbodomo, sur kies ŝtuparo la urbestro Lutz Peters denove salutis la gastojn. Estis fotinda ankaŭ la granda Esperanto-flago, kiun la urbo hisigis tie okaze de la dekjara jubileo de „Herzberg am Harz... – la Esperanto-urbo“.

En la interna korto de la urbodomo la du urbestroj Lutz Peters kaj Irena Krzyszkiewicz plantis kaj akvumis novan belan rozujon kun la nomo „Rozo de la Espero“. Multaj fotis la specialan eventon. Sur la urbodoma muro nun dulingva ŝildeto informas pri tiu momento.

Kelkaj grupoj iris laŭlonge de la proksima Jues-lago al la Esperanto-Centro (Interkultura Centro Herzberg). Kvindeko da gastoj kunvenis en la Esperanto-ĝardeno, kie ni preparis festecan bufedon. Sebastian Kirf, la urbestro Lutz Peters, la urbestro Irena Krzyszkiewicz, Zsófia Kóródy kaj Peter Zilvar ĉeestis la ceremonian tranĉadon de la jubilea torto.

Ankaŭ ĵurnalistoj de la grandregiona gazeto HNA (Hessisch-Niedersächsische Allgemeine) ĉeestis kaj faris fotojn.

En dimanĉo estis daŭrigo de la festeventoj. Dank' al Guido Brandenburg kaj donaco de GEFA por la Esperanto-urbo nova Esperanto-benke estis inaŭgurita en Dömyer-parko. La kialo estis memorigi pri la iam ege aktiva GEFA-sekretariino Elfriede Kruse, kiu mortis komence de 2016 en la aĝo de 102 jaroj en Nürnberg. Memorŝildeto pri tio estis fiksita al la nova Esperanto-objekto. Nome de IFEF ĉeestis Jan Niemann el Danlando.

Dum la posttagmezo okazis kradrostadfestoj en la Esperanto-ĝardeno kun gajaj interparoloj dum amuzaj horoj. Aperis ankaŭ kelkaj novaj gastoj, ekzemple grupo de BEMI-biciklantoj survoje al IJK en Vroclavo. Lunde matene la urbestro Lutz Peters adiaŭis la biciklistan kvinopon. Certe tiu evento restos longe en la memoro kaj la agadoj rilate al PR ne estis vanaj.

Herzberg am Harz... – la Esperanto-urbo, la „flagŝipo por GEA kaj Esperanto“ – vivu longe!

SAT-Kongreso 2016 en Herzberg-Sieber

De la 16-a ĝis la 23-a de julio 2016 okazis la SAT-kongreso en la Esperanto-urbo Herzberg am Harz.

Ĉirkaŭ 90 homoj partoprenis la gravan eventon. La SAT-prezidanto Vito Markov el Augsburg, resp. Francio estis tre kontenta pri la multnombraj partoprenantoj venintaj el dudek landoj kaj el ĉiuj kontinentoj.

Iom pri la vere elstaraj kulturprogramoj: La teatro Verda Banano prezentis la teatraĵon La Krĉdito de Jordi Galcerán. Fakte la konataj teatristoj Saša Pilipović el Serbio kaj Georgo Handzlik el Pollando prezentis novan teatraĵon kun la titolo „La krĉdito“. Unuavide ĝi ŝajnis esti banala historio. Al banko venis kliento, kiu petas krediton. Tamen li ne havas ajnan garantiaĵon. Kiam la direktoro de la banko rifuzas doni la krediton, la kliento elpensas nekutiman formon de ĉantaĝo. Temas pri virino, sed por scii pli, vi foje devos mem viziti la „novan esperantlingvan plenemocian spektaklon“.

La Domo de la Gasto en Sieber kun belega staĝo estis ideala prezentejo ne nur por la teatraĵo, sed ankaŭ por la sukcesa nacia vespero, kies programon prizorgis la loka muzikgrupo „Siebertaler“, prezentante folkloran muzikon, eĉ neforgeseblan jodladon.

Jacque Le Puil el Francio, la suverena majstro de la esperantlingva kanzono, ludis gitaron kaj kantis titolojn el sia riĉa repertuaro, do Esperantajn kaj tradukitajn kanzonojn. Sergo Sire tre kompetente akompanis lin per saksofono. La spektantoj kunkantis kaj aplaŭdegis. Estis bonetosa vespero en la esperantlingva hotelo Zum Pass en Herzberg-Sieber. Tio estis unikaĵo. Jacque Le Puil, kiu ja estas elstara artisto kaj SAT-aktivulo, vere donis ĉion plej bonan por la agrabla kanzonvespero. La francaj amikoj ofertis novan muzikkompaktdiskon (KD). Tuj surloke ĝi bone vendiĝis.

La SAT-amikaro havis grandan librobazon kun multaj novaj titoloj. La konata satira magazino *Kancerkliniko* kun specialaj kromeldonaĵoj ne mankis.

Okazis multaj fakaj kaj organizaj kunsidoj. La temaro de la SAT-movado ne celtrafas la Esperanto-movadon, tamen sur



alta nivelo oni traktas kaj pritraktas temojn en Esperanto el la nuntempaj politiko kaj socio. Tre gravas, ke diversaj grupoj okupiĝas en Esperanto pri multaj gravaj temoj de la socio.

La ekskursantojn dum la varmegaj tagoj transportis menditaj busoj al la federacilanda ĉefurbo Hanovro kaj ili ricevis Esperanto-ĉiĉeronadon en la urbo. Multaj vizitis la elstaran Kestner-muzeon. Tie oni povas rigardi interesajn historiajn kulturmemoraĵojn el la tuta mondo.

Duontaga busekskurso gvidis tra la Harz-montaro, ekzemple al la miljara urbo Goslar kun la pompa kaj majesta konstruaĵo Kaiserpfalz. Krom urborigardado restis iom da libera tempo por viziti butikojn kaj kafejojn.

Kelkaj kongresanoj estis memzorgantoj kaj ekskursis kaj migris propracele. La vizito al la Esperanto-urbo Herzberg estis bone organizita. En la Kavalira salono de la Welf-Kastelo la vicurbestro Gückel afable akceptis la gastojn el multaj landoj. Li informis la internacian grupon pri Herzberg am Harz. Raportisto de la regiona gazeto „Harzkurier“ verkis artikolon kaj faris grandan grupfoton. La urbogvidado enhavis viziton al la Zamenhof-monumento kaj fine al la Esperanto-Centro, kie eblis viziti la grandan bibliotekon kaj ekkoni Esperanto-plantojn kaj florojn en la Esperanto-ĝardeno.

La surlokan organizan laboron ĉefe plenumis Zsófia Kóródy kaj Peter Zilvar. La partoprenantoj estis tre kontentaj pri la bela trankvila loko Sieber, pri la servoj de la hotelo Zum Pass, kulturprogramoj, ekskursoj, surlokaj servoj ktp. La sekva kongreso okazos en Koreio en somero 2017. Evidente Sennacia Asocio Tutmonda (SAT) havas en multaj landoj aktivan kaj kompetentan stabon da kunlaborantoj por majstri la asociajn defiojn kaj taskojn dum la venontaj jaroj.

Miaj impresoj pri la spektaklo „Tuŝoj je Animo“

Vida Kulikaŭskiene (Litovio, Panevėžys) sendis pere de Anna Iváková (Bratislava) raporton pri poezia spektaklo, okazinta dum la UK en Nitro.

Ĉar estas tre verŝajne, ke aŭstria kongrespartoprenantoj vidis tiun teatraĵon, ni aperigas la artikolon. “Tuŝoj je animo/Dotyky duše” estas poezia scenej-muzika spektaklo. La aŭtoro de la poemkolekto, Jozef Leikert, estas poeto, verkanto de literaturo pri faktoj, historiisto kaj altlerneja pedagogo. Tradukis la versojn Anna Iváková.

*Descendi
pli profunden kaj pli profunden.*

*Transiri
je alia flanko.*

*Ekhalti
sola antaŭ si mem.*

*Rektiĝa.
Humila.*

Sia.

(Jozef Leikert – aŭtoro de la poemkolekto
Tuŝoj je animo / Dotyky duše.)

Per la vortoj de la aŭtoro verŝajne plej bone eblas diri sencon de la spektaklo „Tuŝoj je animo“ (laŭ la libro de Jozef Leikert „Dotyky duše“, tradukita al Esperanto de Anna Iváková). Mi ekvidis la spektaklon dum la Universala Kongreso 101 en Nitro kaj estis ŝokita per impresoj, kiun ĝi restigis. Ĉiu frazo, ĉiu vorto estis trafa, nenio troa. Kvazaŭ la aŭtoro malkovras antaŭ niaj okuloj profundecon de sia animo kaj parolas al ni per la plej kora parolado, kiun ofte eblas kompreni eĉ sen vortoj.

Mi sentis, ke la vortoj atingas mian animon, igas pensi pri tio, kio en la vivo estas la plej grava al mi. Do, mi laŭdas la tradukon de Anna Iváková, kiu, laŭ mi, sukcesis transdoni la sencon kaj profundecon de la poemaro.

Scenografio de la spektaklo estas tre trafa por montri tuŝojn je animo. Kutime ja solece la homo sentas la tuŝojn, kiam neniuj ĝenas ekaŭdi mallaŭtan paroladon de la koro, kiam estas taŭgaj ĉirkaŭaĵoj kaj momento. Malluma scenejo, sur kiu videblas nur la deklamantoj kaj aŭdiĝas iliaj fortaj voĉoj, baletaj dancistoj, kies danco tute koincidas kun la deklamataj frazoj, trafa muziko, kiu plifortigas la impreson de la dirataj vortoj... Ĉio tio estas elektita tre trafe, pripensita ĉiu detalo, por ke la spektanto restu atenta kaj komprenanta, por ke li havu iom da tempo pripensi ankaŭ pri si mem.

Mi elkore dankas la aŭtorojn de la spektaklo pro ilia malfacila laboro, konstruante la spektaklon. Kun granda plezuro mi spektus „Tuŝojn je animo“ la duan, trian, kvaran... fojon – kaj verŝajne ĉiufoje malkovrus ion novan por mi kaj en mi. Mi havas impreson, ke ĉiufoje la spektaklo trovas novajn anguletojn de mia animo, kiuj restis ankoraŭ ne tuŝitaj, kaj plibeligus ilin.

Elkore mi bondeziras sukceson al la aŭtoroj kaj la artistoj de la spektaklo. Tute certe mi povus rekomendi ekvidi la spektaklon al ĉiuj, kiuj sopiras pri io eterna, kiuj volas riĉiĝi kaj kreski anime.

Vida Kulikaŭskiene



Jan Kozousek estas 15-jara gimnaziano el Leoben, Stirio. Li ellernis Esperanton per *lernu.net* kaj venkis en tutaŭstria oratora konkurso por lernantoj kun esperantlingva kontribuo. Por *Esperanto aktuell* li raportas pri libroj kiuj impresas lin.



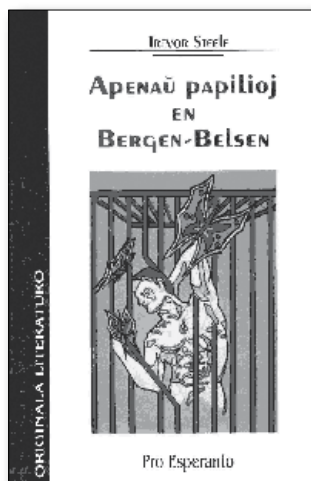
sukcesojn. Kiel plian okazaĵfadenon, la aŭtoro enkondukas – por mia gusto – iom tro kliŝan aman triangulon: Ne nur ĝenas la fakto, ke la afero de Mark neniel pliriĝigas la protagoniston, sed ankaŭ lian ŝajne neniam solviĝantan dilemon decidi inter la du amatojn. Legante diversajn recenzojn pri la verko, mi surpriziĝis eltrovi, ke ĝia fino aparte malplaĉis al legintoj de la romano. La fino estas efektive abrupta, elĵetas la leganton el sia gemuta legofluo. Ĝi iasence ne estas kompleta, sed tion mi trovas aparte alloga: Ferminte la libron, mi ankoraŭ dum kelkaj tagoj analizis la agojn de la protagonistoj, provis kompreni, kiel la rakonto venis al tia fino, kaj kial ĝi venis tiom neatendite por mi. Se oni imagas ideala finon, en kiu dek paĝojn kovras la verŝado de larmoj, *Apenaŭ papilioj en Bergen-Belsen* estas fiasko. Se oni preferas literaturaĵon, kiu instigas la leginton fojon post fojo mense

reiri al la okazaĵo, tiam verko ne povas havi pli perfektan finon ol tiu-ĉi...

Trevor Steele: *Apenaŭ papilioj en Bergen-Belsen*. 147 p. Pro Esperanto, Vieno 1994. Havebla en la Libroservo de UEA pere de ĉi-tiu mallonga ligilo: <http://bit.ly/2c38Paw>.

Dio ne havas eklezion

Surtera paradizo, perfekta amrakonto, gaja fino: Publikiginta sian novan romanon *Dio ne havas eklezion*, Trevor Steele liveris idealan someran legaĵon. Ampleksanta nur 168 paĝojn, la flue legebla romano ne manku en plaĝa poŝo de esperantisto. Mi ne provas per tiu enkonduko malkonsili al nordhemisferuloj tujan legadon de tiu verko. Kvankvam vi jam maltrafis la perfektajn cirkonstancojn por ĝui ĝin, vi ne atendu plian jaron. Kiel la kialo sufiĉu la nura nomo de la aŭtoro, en kies



bibliografio staras multego da elstaraj originalaj romanoj.

La ĉefrolulo de la libro, Bruce Golding, estas renoma fotojurnalisto. Flugante de unu katastrofo al la alia, li ne nur neglektis sian familion, sed ankaŭ sian psikan sanecon. Fotografinte homojn en mizero, li iom post iom gajnis reputacion de “ŝtalulo”. En la unuaj paĝoj de la libro la leganto povas konstati interesajn konscienciproĉojn de Bruce: De multaj konsiderata nura ekspluato de la sortoj de la mizeruloj, por Bruce la profesio de fotojurnalisto celas atentigi la homojn pri katastrofoj kaj alvoki internacian solidarecon. Aparte pensinstiga temo, kiu memorigas pri la pasintjara apogeo de la rifuĝinta krizo kaj kiamaniere oni raportis pri ĝi.

Kiam Bruce aŭdas pri cunamo sur la oceaniaj Fitzroy-insuloj, li instinkte scias, ke, malgraŭ la provoj de la registaro peri la impreson, ke ĉio estas en ordo, kaj kaŝi la veran staton de la aferoj, jen okazis plia granda katastrofo. Alveninte sur la ĉefinsulon, Bruce ne nur povas konstati la situacion en sia plena hororo, sed ankaŭ la neĉeeston de ĵurnalistoj de grandaj novajorganizaĵoj. Baldaŭ post sia alveno Bruce ne plu kapablas rezisti la streĉojn de sia profesio kaj suferas nervan kolapson. Perpetua, dungitino de la turisma oficejo, persvadas Bruce resti ĉe ŝia domo por ripozi kaj regajni siajn korpajn fortojn. Enamiĝante al sia flegantino, la ŝtalulo moliĝinta malkovras politikan skandalon. Li krome konatiĝas kun la patro de Perpetua, pastro de la loka katolika komunumo. Komenciĝas parto de la romano, kiun superregas debato pri kredo kaj fido: Jen Bruce, kliŝe tipa ateisto, grumblema kaj perdinta ĉian ajn fidon en la boneco de homoj. Aliflanke Patrick, iame pia katoliko, fariĝinta panteisto. Multaj legantoj rekonos tiun emon de Steele,



lasi siajn protagonistojn profunde diskuti pri kredo (vidu interalie *Kaj staros tre alte*, romanon pri la vivo de Jesuo). Legantojn unuavide timantajn, tiu ĉi literaturaĵo povus esti 168-paĝa pledado kontraŭ la neceso de eklezioj, povas esti trankviligitaj: Tiuj diskutoj ne estas tiel predikaj, kiel la titolo eble supozigus.

Por la fina pritakso de tiu verko mi rompos tabuon tute prave ekzistantan: Mi kaptos la okazon kaj komparos ĝin al la ĝisnuna verkaro de la aŭtoro, specife al *Apenaŭ papilioj en Bergen-Belsen*, pri kiu bonvolu legi ĉi-apude. Aparte plaĉa pri ĝi estis, ke okazaĵoj estis apenaŭ antaŭvideblaj. Tute kontraste, en Dio oni ne havas eklezion, ĉiu interrilato evoluas ekzakte kiel oni dekomence supozis, estas tute klare, kiun protagoniston la legantaro amu kaj kiun ĝi abomenu. Mi prenu kiel ekzemplon la rolulon Patrick, kiu ŝajnas havi neniun malvirton: Altkreska, larĝaŝultra, bonege edukita irlanda viro, kiu per fingromovo unuigis la religie dividitan insulan enloĝantaron. La kritiko al la konsekvencoj de la tutmondiĝo por la malfortaj en nia socio estas bonintencata, sed ĝia evidenteco laŭ mi malgrandigas ĝian efikon. Konsiderante la scenejojn kaj rolulojn,

mi ne surpriziĝus vidi similan filmon kiel dumsomeran sukceson ĉe la kinejaj kaskoj. Tamen, tiuj kelkaj malbonaj ecoj neniel ĝenas la legantojn. La lingvaĵo estas bela, sed ne tro pompa, mi legis seninterrompe. Mi aparte rekomendus ĝin kiel saltilon por ĉiuj, kiuj ŝatus plonĝi en la maron de Esperanto, sed kompreneble ankaŭ al ŝatantoj de la stilo kaj rakontoj de Trevor Steele.

Trevor Steele: *Dio ne havas eklezion*. 168 p. FEL, Antverpeno 2015. Havebla en la Libroservo de UEA pere de ĉi-tiu mallonga ligilo: <http://bit.ly/2cd6E5u>.

Um das zu beschleunigen, starten wir Petitionen, am besten virtueller Natur (die Realität ist nur einen Mausklick entfernt) und hoffen auf die besseren Zeiten, die da kommen werden..

Ich glaube an diese paternalistischen Konzepte nicht. Dass Esperanto lebt und bescheiden wächst, liegt nicht an der Wohltätigkeit einiger Regierenden, sondern an der Zähigkeit und Beharrlichkeit des “movado”. Und diese Zähigkeit können wir selber mitprägen.

Ansatz meiner Überlegungen ist das Lamento, dass wir “keine Esperantokurse” in Österreich haben. Woran liegt das? Liegt das wirklich daran, dass die Volkshochschulen so etwas wie verlängerte Werkbänke der Wirtschaft geworden sind und Allgemeinbildung abgeschrieben haben? Liegt es daran, dass immer weniger Menschen bereit sind, systematisch etwas zu erlernen, was keinen unmittelbaren materiellen Nutzen bringt? Gründe kann man viele anführen, jeder für sich und alle zusammen sind mir aber definitiv zu wenig.

Wartet nicht auf bess're Zeiten

Manchmal, wenn man in Gespräche über Esperanto hineingerät, kommt man zum “Irgendwann - irgendwer-Punkt”: Irgendwann wird jemand Einsehen in die babylonische Sprachenverwirrung haben und Esperanto fördern. Irgendwer - die EU, die UNO, die WTO, die Internationale der Briefmarkensammler, ein Minister - wird uns dann endlich unterstützen, und die glorreichen Tage der internationalen Sprache werden anbrechen.

Anders gefragt: Was ist eigentlich ein “Esperantokurs”? Wieviele Teilnehmerinnen und Teilnehmer machen einen “Kurs” aus? Welcher Ort, welche technischen Voraussetzungen braucht es für einen Kurs?

Die meisten von uns sehen vor ihrem geistigen Auge: Das helle Zimmer in der Volkshochschule; eine grüne Tafel oder ein Flipboard; ein paar Tische, heute meist U-förmig angeordnet, um die 15 Leute sitzen; eine Lehrerin oder ein Lehrer, und, wenn wir ganz neumodisch sein wollen, ein Beamer, der von der Decke baumelt wie eine dicke Spinne. Dazu: Eine Kurskarte, ein Lehrbuch und ein Wörterbuch.

OK - und jetzt: Back to the roots. Wie hat denn Esperanto begonnen, sich auszubreiten, nachdem der erste Schwung von interessierten Intellektuellen die Sprache autodidakt erlernt hat? Zumindest die Arbeiteresperantisten hatten ein sehr bescheidenes Konzept: ein begeisterter Esperantist versuchte, andere Interessierte um sich zu scharen, und wenn das Interesse ernsthaft da war, traf man sich regelmäßig und lernte gemeinsam die Sprache. Lehrbücher oder Lehrbriefe gab es ja - weniger als heute, wo wir mit lernu.net ein exzellentes Mittel zu Hand haben...

“Huch, und wo waren die Lehrer?”. Ja, das waren noch Zeiten, als einfache Menschen durch gemeinsames Lernen auch selber gelehrt haben. Denn: Das gemeinsame Erarbeiten der internationalen Sprache ist allemal sinnvoller und lustbetonter, als alleine vor sich hin zu studieren (auch am Computer). Und vor allem: Man hat jemanden zum Sprechen!

Was heißt das in der Praxis: Statt zu jammern, dass es “keine Kurse gibt”, sollten wir lieber selber Kurse machen: Wenn wir Menschen finden, auf die der Funke des Interesses überspringt - bieten wir ihnen an, gemeinsam die Sprache zu lernen. Treffen wir uns mit ihnen - zu Hause, in einem Kaffeehaus, in einem Jugendzentrum, erklären wir ihnen, was Esperanto ist und bieten ein oder zwei Lehrwerke, die uns selbst sympathisch sind, zur Auswahl an.

Wenn das Angebot angenommen wird, dann können wir loslegen - Ziel ist es, diszipliniert gemeinsam ein Lehrwerk durchzuarbeiten. Vielleicht kennen wir ja den einen oder anderen erfahrenen Gesinnungsfreund, der als “Mentor” dann und wann vorbeischaud und kontrolliert, dass wir uns keine Fehler einlernen. “Und wenn dann nur ein so ein Hansl kommt?”. Tja - dann ist das halt ein Zwei-Personen-Kurs. Und das ist immer noch besser als gar kein Kurs, oder etwa nicht?

Das würde einen solchen “basisdemokratischen Kurs von unten” auch vom Konzept der Lerngruppe unterscheiden, wie wir sie derzeit in Wien aufgebaut haben: Die Lerngruppe dient der lockeren Kommunikation und dem Kennenlernen, der “Kurs” soll aufbauend und systematisch die Grundlagen der Sprache vermitteln.

Beide Formen der Begegnung können miteinander koexistieren und sollen einander keine Konkurrenz machen.

Jeder Lernende soll selber auch Lehrer sein. Utopisch? Keineswegs. Ungewohnt? Sicher. Aber: besser als darauf zu warten, dass irgendwann das Heil von Außen über uns hereinbricht. Das ist nämlich noch utopischer!

Kurt Lhotzky



La komencantoj kun Stano Marček



La komencintoj kun Aida Čižikaitė



La progresantoj kun Nina Pietuchowska

BET-52: Pli ol tricent verdstelanoj en la verda urbo

La 52-aj Baltiaj Esperanto-Tagoj okazis de la 2-a ĝis la 10-a de julio en la litovia kuracurbo Birštonas, ĉe la rivero Nemano.

Ĉi tiu negranda urbo estis invadita de pli ol tricent verdlingvanoj, venintaj el trideko da landoj; kien ajn oni iris, ĉie eblis renkonti esperantistojn – ĉe la longa kajo de Nemano aŭ sur la monteto apud ĝi, en kafejo, bierejo aŭ vendejo, ĉe minaralakva trinkejo kaj en la parko – dum deko da tagoj Esperanto sonis ĉie en la urbo. Tamen esperantistoj ne estis la sola internacia grupo – samtempe en Birštonas okazis internacia balonkonkurso, kaj oni ĝue spektis aernavigadon de buntaj balonoj, kaj kelkaj kuraĝuloj eluzis la eblecon leviĝi al la ĉielo kaj ricevi diplomon.

La Tagoj estas nomataj Baltiaj pro la laŭvica okazigo en Estonio, Latvio kaj Litovio. Programe la 52-a BET estis tute internacia, kun forta domino de la kontribuoj el Litovio, Ruslando kaj Pollando. Verŝajne esperantistoj el Latvio kaj Estonio ŝparis siajn fortojn por siaj propraj BET-oj en 2017 kaj 2018.

Oni foje komparas BET al Universala Kongreso, ĉar la Litoviaj BET-oj kultivas la tradiciajn UK-erojn, kiaj Somera Universitato, diversnivelaĵoj kursoj de Esperanto, ekskursoj, artaj aranĝoj k. s. Sed kontraste al UK-oj, kie okazas pagataj lingvokursoj, la tuta diversnivela instruado dum BET estas tute senkosta por la partoprenantoj.

Ĉiutage spertaj instruantoj realigis por ĉiu nivelo po du sesiojn daŭrantajn sume tri horojn. Stano Marček (Slovakio), Aida Čižikaitė (Litovio), Nina Pietuchowska (Pollando), Mikaelo Lineckij (Ukrainio) kaj tri ruslandanoj (Irina Gončarova, Svetlana Smetanina kaj Abdurahman Junusov) gvidis diversaĝulojn al lingva perfektigo sub la kunordigo de Gražina Opulskienė. Stano Marček instruis laŭ sia fama rekta metodo (Fotaj: Gražvydas Jurgelevičius)

Per la prelegaro de profesoro Aloyzas Gudavičius sciemuloj konatiĝis kun la litovaj lingvo, kulturo kaj historio. Sian kurson “Esperanto en interkultura komunikado” prezentis profesorino Ilona Koutny el la Poznana Universitato Adam Mickiewicz (Pollando). Profesoro Walter Ŗelazny el la Bjalistoka Universitato faris ciklon pri bazaj elementoj de judaismo, kiu estas grava por kompreni la iniciatoron de Esperanto.

La klerigan programon kompletigis pluraj apartaj prelegoj pri variaĵoj, iuj rilatis al la fenomeno Esperanto, aliaj al ĝeneralaj temoj, kiel kosmo kaj astronomio, kulturo de



Pakistano kaj Nepalo, rilatoj inter homo kaj besto, defendaj konstruaĵoj de la 19-a jarcento, fabeloj kaj historiaj eventoj ktp. Oni ne nur multe instruis, sed ankaŭ raportis pri modernaj eblecoj lerni ĉe Duolingo, distancaj kaj retaj kursoj, pri loko de Esperanto en socireta epoko. Sed Esperanto utilas ne nur al esperantistoj. Tion trafis pruvis Maria Pokrzywnicka, konigante sperton de la Etnografia muzeo en Toruń (Pollando).

Esperanto restas tradici-libra fenomeno, kvankam elektronikaj libroj jam penetris ĝian merkaton, pri kio rakontis Dmitrij Ŗevĉenko. Apartajn prezentojn havis la eldonejo Impeto, la krimromano *La aventuroj de Ŗerloko Holmo*, *Historio de la Esperanta Literaturo*. Funkciis riĉa libroservo de LitEA.

Preskaŭ ĉiu esperantista renkontiĝo povas envii la riĉecon de la realigita kultura programo. Jerzy Dobrzyński, profesoro de la Varsovia Muzika Universitato, multe aplaudata de danka publiko, pianludis verkojn de Fryderyk Chopin. Bone kongruis al la humoro ankaŭ la famega polonezo *Adiaŭo al patrujo* de Ogiński, ege ŝatata en Ruslando, virtuoze plenumita de la majstro.

Pliparto de la arta programo okazis en la malnova distrejo Kurhaus, tipa por kuracurboj, kie same bone eblas okazigi koncerton aŭ balon. En la urba kulturcentro koncertis por la BET-anoj lokaj folkloraj ensembloj Lendrūnas kaj Raskila. La altnivela plenumo de kantoj, muziko kaj dancoj, interesaj instrumentoj kaj belaj naciaj kostumoj ravis la internacian publikon.

Koncertis ankaŭ JoMo, Sepa kaj Asorti, Ĵomart kaj Nataŝa kaj kelkaj “ĝitarkantistoj”. Duaktora Teatro Verda Banano kun Saŝa Pilipoviĉ kaj Georgo Handzlik prezentis modernan historion *La kredito*.

Same kiel en UK, ankaŭ en BET estas ekskursaj tagoj, kiam neniu alia programero okazas. La tuttaga ekskurso ebligis ekkoni la plej belajn bienpalacojn de la etnografia regiono Sūduva. Krome duontaga ekskurso ŝipe veturigis la partoprenantojn al Kaŭno, kaj pieda ekskurso konigis interesaĵojn de Birštonas. Grupo da frandemuloj vizitis



produktejon de medo “Lietuviškas Midus” en Stakliškės kaj gustumis ĉi tiun tradicion litovan drinkaĵon. La modela organizado de Antanas Visockas havis unusolan mankon – li ne sukcesis antaŭmendi pli trafan veteron. Post la unuaj (tro)varmegaj tagoj venis pluveta kaj malvarmeta vetero, eble tipa por la loko, kiun ĉirkaŭiras granda rivero kaj arbaroj, vastiĝantaj ĉiudirekten.

Ne ĉiu UK havas tiom altan “Altan Protektanton” kiel la 52-a BET – la ĉefministro de Litovia Respubliko Algirdas Butkevičius en sia salutmesaĝo akcentis i. a., ke la ideo de Zamenhof “restas aktuala ankaŭ en la nuntempa vivo”. Ankaŭ atento de oficialuloj de la urbo estas grava atesto pri serioza rialto al niaj lingvo kaj komunumo. En la solena malfermo parolis la urbestro Nijolė Dirginčienė, kiu bondeziris, ke oni “enhavoriĉe pasigu la tempon, uzu sanigajn servojn kaj distraĵojn da aktiva ripozo”. En la urbestra akcepto la rolon de mastro plenumis la vicurbestro.

La ĉiutaga plenkolora gazeto *Balenido*, redaktata de Stano Marček (entute aperis ok kajeroj kvarpaĝaj, vidu www.esperanto.lt/board/data/BET52/Balenido1reta.pdf – ...2reta.pdf, ...3reta.pdf ktp) informis pri la taga programo, donis detalajn informojn pri personoj kaj aranĝoj, aperigis fotojn kaj raport(et)ojn. La partoprenantoj laŭdis senprecedencan informan agadon por BET en la novaĵretejo *La Balta Ondo*, kie regule aperis abunda materialo.

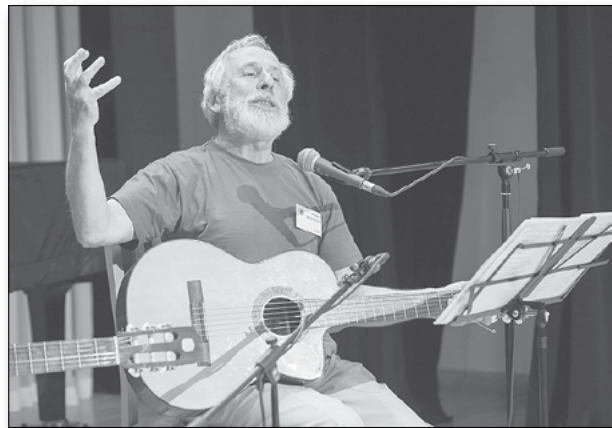
Por la unua fojo en la moderna historio de BET okazis granda kvizo, kiun lerte gvidis la nesuperebla kvizmajstro Marian Zdankowski el Pollando. Partoprenis deko da konkursemuloj el diversaj landoj, kiuj dum unu horo devis solvi 16 kvizojn po 10 demandoj en ĉiu, do entute ili devis trovi respondojn por 160 demandoj! La plej sukcesa kvizano Wolfgang Loose el Germanio solvis duonon da taskoj. La plej sukcesaj kvizanoj ricevis diplomojn, librojn kaj (por la unua fojo en BET!) monpremiojn. La publiko aktive partoprenis la kvizon kaj la plej aktiva spektanto Svetlana Smetanina (Ruslando) ankaŭ ricevis monpremion; aliaj aktivaj esperantistoj dum la kvizo ricevis diplomojn kaj librojn.

Ekster la oficiala programo okazis celebrado de la 25-jariĝo de *La Ondo de Esperanto*. En hejmeca etoso de la kafejo Banginuko vaiŝes la eldonanto, redaktoro, perantoj kaj redakcianoj rememoris la kvaronjarcentan vojon de ĉi tiu internacia magazino. Estis farita grava anonco – *La Ondo de Esperanto* ekde 2017 aperos nur elektronike.

Esperantistoj partoprenis en la litova ŝtata festo – Tago de la ŝtato, de kelkaj jaroj festata la 6-an de julio je la 21-a horo, samtempe en diversaj lokoj de la mondo, kie litovoj loĝas. En la parko de Vytautas kolektiĝis urbanoj kaj gastoj de Birŝtonas, por kune kanti la litovan himnon. Estis aranĝita partopreno de esperantistoj kaj internacia grupo kantis la Nacian Glorkanton en Esperanto.

Ĉu ĉio estis tiom perfekta, kiom mi priskribas? Vere, la organiza teamo laboris modele kaj faris sian plejblon, ke la partoprenantoj ĝuu la aranĝon – interesa programo por ĉiuj gustoj estis garantiita. La sola problemo estis tio, ke la kunvenejoj kaj tranoktejoj situis en kelkaj disaj konstruaĵoj. Esperanto-kursoj funkciis en la urba gimnazio, kiu, cetere, ebligis senpagan uzadon de sia komputila klaso kun la reto. Prelegoj okazis en diversaj konstruaĵoj, bonŝance la programo antaŭvidis 15-minutajn paŭzojn, dum kiuj eblis iri de unu loko al la alia. Parto de la BET-anoj loĝis sur la transa bordo de Nemano kaj devis uzi pramon, kiun luis kaj pagis la organizantoj.

Halina Gorecka
(LODE)



Netradukeblaj vortoj

La internacia vojaĝbloglo Maptia kolektis vortojn, kiuj ne havas analogojn en aliaj lingvoj kaj ne povas esti tradukitaj per unu vorto. En “Berliner Zeitung” estis prezentitaj tiuj vortoj. Al ili apartenas inter alie la sekvaj esprimoj. „Iktsuarpok”: el la lingvo de la inuitoj; ĝi signifas la atendo al iu aŭ la bezono rigardi ĉe la pordo, ĉu iu venas. “Pana Po’o”: el la havaja lingvo; temas pri la gratado de la kapo por rememorigo. “Culaccino”: el la itala; temas pri la ringo postlasita de malseka glaso sur la tablo (alia signifo estas kolbasfino, germ. “Wurstzipfel”). “Dépaysement”: en la franca la sento, kiam oni ne estas hejme, sed en fremda lando. “Goya”: en urduo, la oficiala lingvo de Pakistano, tiu vorto priskribas la malrapide estiĝantan nekredemon ĉe aŭdado de rakontoj. En la japana la vorto “komorebi” priskribas la sunlumon, kiu venas tra supro de arbo. Aliaj ekzemploj: <http://tinyurl.com/jqqcgx8>.

(*berliner-zeitung.de*) (VDS-Infobrief, www.vds-ev.de)

La danĝera lingvo en nova eldono

Unu el la plej famaj verkoj pri la Esperanto-historio, *La danĝera lingvo* de Ulrich Lins, aperis ĉe UEA en nova, reviziita eldono ĝustatempe por prezento en la 101-a UK en Nitro.

Diktatoraj reĝimoj kaj fanatikaj ideologioj stampis Esperanton “danĝera lingvo”, plej forte en la nazia Germanio kaj en Soveta Unio sub Stalin. En sia detale dokumentita kaj riĉe ilustrita libro la germana historiisto Ulrich Lins montras, ke Hitler kondamnis Esperanton kiel ilon por la mondregado de judoj kaj ke Stalin, likvidante la revolucion internaciismon, subpremis la Esperanto-movadon kaj kaŭzis al ĝiaj anoj grandan suferadon kaj eĉ morton. La unua eldono de *La danĝera lingvo* aperis en 1988 en Germanio kaj kiel represio ĉe Progreso en Moskvo en 1990. Aperis tradukoj en la germana, itala, japana, rusa, litova kaj korea. Por la nova Esperanto-versio la teksto estis plene reviziita kun utiligo de fontoj, kiuj iĝis alireblaj nur post la germana reunuiĝo kaj la disfalo de Soveta Unio.

En la reta katalogo: <http://katalogo.uea.org/katalogo.php?inf=9318> (GK de UEA, www.uea.org).

Esperanto-forumo okazis en Hangzhou, Ĉinio

En septembro 2016 okazis en la urbo Hangzhou dutaga Esperanto-forumo de Ŝanhajo kaj provincoj Zhejiang, Jiangsu, Henan kaj Shaanxi. En ĝi partoprenis ĉirkaŭ 200 esperantistoj. En la forumo, ĉirkaŭ la temo “Servu per Esperanto al konstruado de ‘La Zono kaj Vojo’”, prelegojn faris s-ro Wang Minhao, prezidanto de Ŝanhaja Esperanto-Asocio, kaj s-ro Wang Tianyi, prezidanto de Xi’an-a Esperanto-Asocio, kiuj altigis la koncepton de partoprenantoj pri servo per Esperanto al disvolvo de Ĉinio

kaj akcelo de ĝia ekonomia konstruo de “La Zono kaj Vojo”. Dum la forumo la partoprenantoj ne nur ĝuis la artan festivalon el 15 kulturaj programeroj, ĉiu kun Esperantaj elementoj, prezentitaj de arttrupoj el la supre menciitaj kvin lokoj, sed ankaŭ kune vizitis Muzeon de Granda Kanalo inter Pekino kaj Hangzhou kaj tiun de Okcidenta Lago kaj aliajn mondajn kulturajn heredaĵojn.

(Wang Minhao) (<http://esperanto.china.org.cn/>)

Samtempa unutaga Esperanto-agado en Nord-Ameriko – “Paralela Universo”

Esperantistoj en Nord-Ameriko malofte havas ŝancon partopreni Esperanto-aranĝojn, ĉar tiuj kutime okazas sur aliaj kontinentoj, aŭ en distanca parto de la propra kontinento. La apero de multaj novuloj pro la reta kurso de Duolingo akiris la bezonon de lokaj renkontiĝoj kaj la 20-an de aŭgusto sub la nomo “Paralela Universo” okazis samtempe 20 Esperanto-aranĝoj. Multaj esperantistoj opinias, ke oni arigu la disvastigitajn esperantistojn de Nordameriko iel, sed ofte mankas la forto aŭ la organizado por fari ion sufiĉe videblan al la celataj esperantistoj. Tiu problemo aktualiĝis pro la furora anglalingva kurso de Duolingo, kiu disemis novajn parolantojn tra Nordameriko, precipe en anglalingvaj regionoj. Jed Meltzer unue proponis solvon al la aktivuloj de Nordameriko: eventaro, kiu okazas paralele samtage tra Nordameriko. La ideo tre sukcesis; pli da informo kaj mapo de la renkontejoj troveblas ĉe <http://paralelauniverso.com/> (Hanso Becklin, Ĉikago, Usono)

Kurso laŭ la Zagreba Metodo en la reto

Kiam Internacia Kultura Servo en Zagrebo en 1979 laŭ la iniciato de Zlatko Tišljari lanĉis stencilitajn materialojn por siaj lernantoj, bazitaj je 500 morfemoj de la parola Esperanto, oni apenaŭ pensis, ke tiuj materialoj akiris 9 eldonojn en la kroata lingvo kaj tridekon da paperaj eldonoj tra la mondo, famiĝinte kiel Zagreba Metodo de la Esperanto-instruado.

Jen preskaŭ 40 jarojn post tiu evento, nova kunlaboranto, la germana programisto Georg Jaehnig el Berlino, kolektis sian internacian teamon kaj kreis la retan platformon, en kiu la kurso aperis jam en 11 lingvoj kaj estas daŭre tradukata al pliaj. Nun la lecionoj el la zagreba lernilo estas alireblaj en la lingvoj germana, angla, franca, hispana, ĉina, irana, ukraina, indonezia, portugala, taja kaj malajzia. Ĉe la unopaj lecionoj la lernantoj povas vidi kaj aŭskulti en bona prononco la tekston, povas trovi ankaŭ la novajn vortojn, klarigojn pri la rilata gramatiko kaj solvi kelkajn interagajn ekzercojn.

La programo estas libere uzebla kaj komputile kaj en modernaj aplikaĵoj, kiel saĝtelefonoj. Retejo: <http://learn.esperanto.com/>

(Spomenka Štimec, Eŭropa Bulteno, <http://www.europo.eu/>)

La Ondo de Esperanto: Gravaj ŝanĝoj en 2017

La redakcio de *La Ondo de Esperanto*, kiu ĉi-jare festas la 25-jariĝon de la (re)fondo en 1991, analizis la problemojn, ligitajn kun plua produktado kaj distribuado de la revuo, kaj konsultis kelkajn fakulojn. La redakcio decidis, ke en la jaro 2017 la revuo aperos nur elektronike. La pdf-versio ne plu estos A4-formata, sed pli oportuna, ke oni povu facile legi unu paĝon en la kutima komputila ekrano, kaj por libroleĝiloj kaj saĝtelefonoj estos proponita ePub-versio. Pli detale pri la gravaj ŝanĝoj eblas legi en *La Ondo de Esperanto* kaj en la novaĵretejo *La Balta Ondo*.

(<http://sezonoj.ru/2016/07/ondo-12/>)

Interveno de UEA ĉe UN en Ĝenevo

Stefano Keller, ĉefrepzentanto de UEA ĉe UN en Ĝenevo, ĉeestis la 9-an sesion de Ekspertaj Mekanismoj pri la Rajtoj de Indiĝenaj Popoloj (EMRIP, julio 2016). Keller intervenis pri la tagorda punkto 7: La celoj de la daŭripova evoluo kaj la rajtoj de indiĝenaj popoloj. Li atentigis pri la signifo de konoj de indiĝenaj popoloj pri naturo, konservado de la vivdiverseco, kiuj estas pluportataj per iliaj lingvoj. Li substrekiis, ke la biologia kaj lingva diversecoj estas nedisigeblaj. Li citis partojn el la Deklaracio de la 64-a Konferenco de Ne-Registaraj Organizaĵoj (2011). Tiam Keller sukcesigis kun sia teamo akceptigi en pluraj frazoj de la Deklaracio ĉiujn proponojn de UEA pri lingvaj rajtoj kaj Esperanto, eĉ du kompletajn alineojn, el kiuj li citis tiun: "Ni alvokas pri la respekto kaj inkludo de la etnaj lingvoj en la eduka sistemo, ĉar tiuj entenas informojn pri la komplekseco de la naturĉirkaŭaĵo, kaj alvokas pri la konsidero de la ebleco utiligi neŭtralan internacian lingvon, facile lerneblan." Li subtenis la intervenojn de aliaj reprezentantoj, kiuj parolis pri la graveco de gepatralingva edukado kaj pri la malrespekto de lingvaj rajtoj de indiĝenoj. En la tutsemajna sesio Stefano Keller zorgis pri abunda informo pri UEA, Esperanto, la Esperanto-Tago/Lingva justeco kaj la 101-a UK en Nitro. Pliaj informoj: <http://www.linguistic-rights.org/eventoj/#EMRIP9>

(Gazetaraj Komunikoj de UEA, www.uea.org).

Cyberhelp atendas tradukantojn

Interreto, komputiloj kaj poŝtelefonoj hodiaŭ ludas gravan kaj preskaŭ neeviteblan rolon en ĉies vivoj, inkluzive de infanoj kaj junuloj. Kvankam en plej multaj kazoj tio estas bona kaj utila, uzado de la interreto havas ankaŭ riskojn. Unu el tiuj estas reta ĉikanado: turmentado de infanoj ekz. fare de samklasanoj, kiu ne ĉesas, kiam la lernejo finiĝas, sed sekvas ilin ankaŭ ĝis ilia ĉambro. Granda proporcio de junuloj spertis tiuspecan ĉikanadon. Ĉar la gepatroj kaj instruistoj kreskis en mondo sen interreto, aŭ almenaŭ sen Facebook kaj saĝtelefonoj, ili ne ĉiam scias, kiel reagi al

tiuj fenomenoj. Pro tio Edukado@Interreto, kunlabore kun 7 partneroj el diversaj eŭropaj landoj, partoprenis en kreado de la retejo pri kiberia ĉikanado: <http://cyberhelp.eu>. Ĉi tiu paĝaro celas trejni ĉefe instruistojn (sed ĝi utilos ankaŭ por gepatroj kaj eĉ la lernantoj mem), por ke ili sciu, kion fari kaze de reta (kiberia) ĉikanado de iliaj lernantoj, kaj kapablu instrui ilin pri tiuj temoj. La retejo estas nun disponebla en 10 lingvoj, sed ankoraŭ ne en Esperanto. Se tiu ĉi temo interesas vin kaj vi ŝatus helpi tradukadon al Esperanto, via helpo estas tre bonvena. Kontakto: info@ikso.net.

(Matthieu Desplantes, Peter Baláž,
La Ondo de Esperanto, <http://sezonoj.ru/>)

Kvar novaj muzikaj albumoj en Esperanto

Vinilkosmo, la plej konata muzikproduktejo kaj vendejo en Esperantujo, ampleksigis sian katalogon danke al 4 ĵus aperintaj albumoj en Esperanto. JoMo: *jOmO okcitanas*. 12 muzikaĵoj. La grupo Brankabodegaires (Okcitan: sakŝalmistoj), kun kiu JoMo regule ludas en la stratoj, karnavaloj, festoj, kaj paradoj en Laŭrages', estis honorgasto ĉe la registrado de *jOmO okcitanas*. La tekstoj montras diversajn aspektojn de la okcitana kulturo, de sociaj luktoj ĝis la pasio por rugbeo, tra la tradicioj de vino kaj karnavaloj kaj la lukto por la postvivigo de la okcitana lingvo. *Espo Despo: Bosniumas*. 12 titoloj. La albumo apenaŭ realiĝus, se Amir Hadžiahmetović, gitaristo kaj kantisto de Espo Despo, ne renkontiĝus en 2006 kun Branko Miljko, blinda esperantisto el Sarajevo. Eksciinte, ke Amir faras muzikon, Branko donacis al li kolekton de siaj Esperantaj tradukoj de bosniaj sevdalinkoj. Sevdalinkoj, konataj ankaŭ kiel sevdah-muziko, estas tradicia kaj plej populara formo de popolmuziko en Bosnio-Hercegovino. *Solotronik: Kompendium*. Virtuala albumo. 9 titoloj. La nova albumo estas eksploda kaj polemika pro originalaj temoj. Solotronik malamas stultan poezion sen profunda senco kaj materiistan literaturon de diplomitoj, kiuj servas nur por ornami la aeron per vortoj "belegaj", kiuj donas emon dormi. *BaRok-Projekto: Sovaĝa animo*. 11 titoloj. *Sovaĝa animo* pritraktas la brazilan tupian mitologion en ia sona rito, kiu ofertas ensorĉajn ripetfrazojn, potencan voĉon, pezan kaj potencan metalmuzikon kaj allogajn tekstojn. (<http://www.vinilkosmo.com>, *La Ondo de Esperanto*, <http://sezonoj.ru/>)



TEJO havas novan Statuton

Dum la Komitatkunsido de TEJO en Vroclavo estis aprobita nova Statuto de TEJO. Preter multaj formalaj kaj burokrataj ŝanĝoj indas mencii kelkajn gravajn novaĵojn: la maksimuma aĝo de TEJO estis altigita de 29 al 35, la rajtigon al reta voĉdono kaj la enkondukon de senpaga simpatianta aliĝo kiel Amiko de Esperanto. Ankaŭ estis kreitaj Regularo pri kunlaboro inter UEA kaj TEJO, kiu difinas la kunlaborajn rilatojn inter la organizoj. Ĝenerala Reglamento por detalumi la Statuton, ĉefe rilate al Estraro kaj Komitato kaj Reglamento pri la IJK. La Statuto kaj la Regularo pri kunlaboro inter TEJO kaj UEA estis konfirmitaj de la Komitato de UEA en Nitro la 29-an de julio 2016 kaj estas validaj ekde tiam. Krome estis amenditaj la Komitata Reglamento kaj la Reglamento pri Elektro de Estrarano. (TEJO aktuale, tejo.org/tejo-aktuale).

La Skolta Mondo en interreto

Skolta Esperanto-Ligo estas internacia unuiĝo de skoltaj, kiuj parolas Esperanton. La asocio estas neŭtrala kaj havas la celojn diskonigi skoltajn idealojn per Esperanto, disvastigi Esperanton inter geskoltaj el ĉiuj landoj, favorigi aperon de skolta literaturo en Esperanto kaj plifortigi la gefratecajn sentojn, komunajn al ambaŭ movadoj, inter junuloj de diversaj nacioj. Danke al la helpo de la Ĉilia Esperanto-Asocio, SEL nun povas suretigi sian bultenon *La Skolta Mondo*: <http://skoltamondo.cl/eo/news.php>

Novaj Honoraj Membroj de UEA

Kiel Honoraj Membroj de UEA estas elektataj esperantistoj kiuj faris gravajn servojn al la tutmonda Esperanto-movado. Novajn Honorajn Membrojn elektas la Komitato de UEA.

La novaj estas: Vilmos Benczik (Hungario) naskiĝis en 1945. Profesie li estis profesoro en altlerneja fakultato de la universitato ELTE. Benczik estis komitatano de TEJO kaj estrarano de Hungara Esperanto-Asocio. Li redaktis la revuon *Hungara Vivo*, gvidis la eldonejon de HEA, estis LKK-ano de la 68-a UK, komitatano de UEA kaj prezidanto de la Belartaj Konkursoj de UEA. Li verkis recenzojn por multaj revuoj, parte kolektitajn en *Studoj pri la Esperanta*

literaturo, kaj abunde artikolis kaj tradukis. Ekde 2001 Benczik estas membro de la Akademio de Esperanto. Petr Chrdle (Ĉeĥio) naskiĝis en 1946. Li diplomiĝis kiel elektroteknika inĝeniero kaj doktoriĝis ĉe Instituto pri Elektroniko kaj Radiotekniko. Chrdle estis estrarano de Ĉeĥa Esperanto-Asocio, i.a. prezidanto, kaj fariĝis ĝia honora membro. Rajtigita ekzamenanto de UEA/ILEI, li verkis kun sia edzino Stanislava du Esperanto-lernolibrojn. Li verkis *Profesia uzo de Esperanto kaj ĝiaj specifaj trajtoj* kaj redaktis i.a. la prelegarojn *La stato kaj estonteco de la internacia lingvo Esperanto* kaj *Intimaj temoj en la Esperanto-beletro*. Docento de AIS, komitatano de UEA kaj estrarano pri faka kaj scienca agadoj. En 1992 li fondis la kongresan kaj klerigan agentejon-eldonejon KAVA-PECH. Li eldonis pli ol 170 titolojn. Chrdle organizis ankaŭ 6 Konferencojn pri Apliko de Esperanto en Scienco kaj Tekniko (KAEST). So Gilsu (Korea Resp.) naskiĝis en 1944. Li doktoriĝis en 1979 kaj ekde tiu jaro estis profesoro pri ekonomiko en la Universitato Sokyong. Li estis direktoro de Korea Asocio pri Ekonomika Historio kaj prezidanto de Instituto pri la Historio de Kogurjo. So aktivis en la junulara movado, i.a. kiel prezidanto de Korea Esperanto-Junularo, estis sekiestro de ILEI en Koreio kaj vicprezidanto de Korea Esperanto-Asocio. En UEA li membriĝis en 1971 kaj estis komitatano kaj estrarano pri la azia agado kaj pri faka kaj scienca aplikado. Kiel estrarano li redaktis la bultenon *Esperanto en Azio* kaj fondis Komisionon pri Azia Esperanto-Movado. Li prelegis en kelkaj Internaciaj Kongresaj Universitatoj. So aŭtoris du lernolibrojn kaj instruis Esperanton i.a. en pluraj koreaj universitatoj. En lia traduko aperis en 1983 la libroj *La sindonema arbo* kaj *Mi serĉas mian perditan...* de Shel Silverstein.

(Gazetata Komunikado de UEA, www.uea.org)

Mortis Paul Gubbins

La 6-an de aŭgusto forpasis Paul Gubbins (* 1949), konata brita esperantisto, membro de Akademio de Esperanto, instruisto, verkisto, ĵurnalistoj, redaktoro de *Monato* kaj *La Brita Esperantisto*, aŭtoro de pluraj Esperanto-teatraĵoj kaj de la populara vidkurso *Esperanto – Pasporto al la tuta mondo*. La nekrologo legeblas en *La Balta Ondo* (<http://sezonoj.ru/2016/08/gubbins/>)

UEA diplomis 14 elstarajn agantojn

En la Solena Fermo de la 101-a UK en Nitro oni anoncis la nomojn de 14 esperantistoj, kiujn la Estraro de UEA honorigis per Diplomo pri Elstara Agado aŭ per Diplomo pri Elstara Arta Agado; inter ili estas unu esperantisto el Germanio kaj unu el Aŭstrio: Ĵomart Amzejev kaj Natalja Gerlach (Svedio) pro longtempa kontribuado al la Esperanto-muziko;

Jean Codjo kaj Adjévi Adjé (Kanado, Togolando) pro longdaŭra agado por Afrika Esperanto-Movado; Ilia

Sumilfia Dewi (Indonezio) pro kontribuoj al la movado en Sudorienta Azio; Ruth Keves-Cohen (Usono) pro granda kontribuo al la kreo kaj subtenado de la E-kurso ĉe Duolingo; Tatjana Loskutova (Rusio) pro instruado de Esperanto en aziaj landoj; Márkus Gábor (Hungario) pro kontribuoj al la Esperanto-literaturo kaj al la disvastigo de Esperanto en Azio; Judith Meyer (Germanio) pro kontribuoj al la diskonigo de Esperanto en interreto; Jorge Montanari (Argentino) pro la iniciato kaj gvidado de la futbalteamo Esperanto; Wladimir Opoka (Pollando) pro multjara kontribuado al la medicina agado kadre de UMEA; Leopold Patek (Aŭstrio) pro longtempa gvida rolo en la aŭstria movado kaj 25-jara ĉefdelegiteco de UEA; Syôzi Keiko (Japanio) pro longtempa gvida rolo en la japana Esperanto-Movado; Ján Vajs (Slovakio) pro fakaj kaj primovadaj verkoj. (Gazetata Komunikado de UEA, www.uea.org)

Nova kaj plibonigita lernu.net

La teamo de *lernu.net* anoncis la plenan relanĉon de la paĝaro. La nova *lernu.net* enhavas novan interesan kurson de Esperanto kun centoj da ekzercoj, ilustraĵoj kaj granda serĉebla biblioteko. La retejo estas plene modernigita kaj funkcias kun novaj retumiloj kaj retaj teknologioj, kiuj ne ekzistis kiam la antaŭa versio de la paĝaro estis lanĉita. La plena 26-leciona kurso de la nova paĝaro estas bazita je rakonto de konata verkisto Anna Löwenstein, kun ekzercoj de edukisto Birke Dockhorn. La kurso sekvas la gvidliniojn de KER (Komuna Eŭropa Referenckadro) pri lingvolernado. La nova paĝaro ankaŭ enhavas detalan gramatikon de Esperanto kaj referitajn foruman sistemon, vortarojn kaj tradukilon. La teamo daŭre aldonas novajn materialojn kaj funkciojn al la nova paĝaro. La lernu-teamo ankoraŭ serĉas tradukantojn por kompletigi la jamajn tradukojn de la paĝaro kaj aldoni novajn lingvojn; vi povas registriĝi kiel tradukanto ĉe *lernu.traduko.net*. Lernu.net ekestis kaj ekzistas dank’ al malavara subteno de ESF (donacoj eblas ĉe *esperantic.org/donations*). (<http://esperantic.org/nova-kaj-plibonigita-lernu-net/>)

Premioj de Fondaĵo Antoni Grabowski

Fondaĵo Antoni Grabowski (FAG) estis kreita en la jaro 1988 sur la bazo de donaco de Adam Goralski. Ĝia celo estas subteni la Esperantan kulturon per premioj kaj subvencioj. La ĵurio de FAG, kiu aljuĝas premiojn meze ĉiun duan aŭ trian jaron, konsistas el Ulrich Lins, Shi Chengtai kaj István Ertl. La administradon de la Fondaĵo prizorgas la Centra Oficejo de UEA. En la Nitra UK estis anoncitaj la ĉi-jaraj premioj. La unua premio (700 usonaj dolaroj) iris al Carlo Minnaja kaj Giorgio Silber. Ili ricevis ĝin pro sia komuna verko *Historio de la Esperanta literaturo*. La duan premion (300 usonaj dolaroj) ricevis Hispana Esperanto-Federacio pro „Bitoteko“, sia elektronika biblioteko, per kiu ekde 2013

elstaraj verkoj estas facile kaj senkoste alirebligataj al la publiko – laste, okaze de la 400-a datreveno de la morto de Miguel Cervantes, *Donkiĥoto* en la traduko de Fernando de Diego. Premio de 150 usonaj dolaroj estis donita al Jean Codjo, beninano vivanta en Kanado. Li kontribuis al la Esperanta literaturo per rakontoj, kiuj atentinde riĉigas la interkulturan dialogon.

(Gazetata Komunikado de UEA, www.uea.org)

Membro de Eŭropa Komisiono parolis en Esperanto

Kadre de la internacia lingvopolitika konferenco “Perspektivoj de lingva komunikado en Eŭropa Unio”, organizita en Nitra la 28-29-an de julio 2016, okazis senprecedenca evento. Unuafoje en la historio de EU, membro de la Eŭropa Komisiono (EK) parolis ne nur pri Esperanto, sen ankaŭ en Esperanto. Temas pri la konferenca ĉefparolado de Vytenis Povilas Andriukaitis, litovia EK-ano ekde 2014, kiu lernis Esperanton antaŭ kvardek jaroj en Vilno. En sia parolado li akcentis, ke la angla estas tre utila kaj disvastigita lingvo en la hodiaŭa mondo, sed neniam ĝi povas disponigi la egalecon en la komunikado, kiun donas la neŭtrala lingvo Esperanto, kaj disponigas nemeritajn privilegiojn al la denaskaj uzantoj de la angla. Legu la priesprantan parton de la parolado de Andriukaitis en la novaĵretejo La Balta Ondo: <http://sezonoj.ru/2016/08/andriukaitis/> (<http://sezonoj.ru/>)

Novajoj en la kanalo de UEA

Aleks Andre, somera UEA-volontulo en Centra Oficejo de UEA, rearanĝis la kanalon laŭ pluraj spektindaj listoj, kaj komencis novan serion da filmetoj pri Esperanto-gazetoj tra la tuta mondo. La videospekto ĉe JuTubo (YouTube) temas pri aktualaĵoj en Universala Esperanto-Asocio (UEA), Tutmonda Esperantista Junulara Organizo (TEJO) kaj la Centra Oficejo, kaj kun videoregistraĵoj el Universalaj Kongresoj kaj Malfermaj Tagoj de la Centra Oficejo. (<https://www.youtube.com/user/UEAviva>)

IJK 2017 en Togolando

La Estraro de TEJO decidis, ke la 73-a Internacia Junulara Kongreso de UEA okazos en Arenu, urbo en la sudoriento de Togolando tuj apud Atlantiko. La urbo situas lime de Benino kaj 45 kilometrojn for de la ĉefurbo Lomé. La kongreso okazos de la 5-a ĝis la 12-a de aŭgusto, kio donas al entuziasmaj kongresfrekventantoj ripozajn tagojn post la Universala Kongreso de Esperanto, kiu okazos en Seulo de la 22-a ĝis la 29-a de julio. (TEJO, tejo.org/tejo-aktuale)

Kolektis kaj prilaboris Uwe Stecher

Lingvokvizo

1 Ni serĉas la ĝustan nomon de frukto de tropika arbusto. La planto estas membro de la familio Bromeliacoj. Ĝia nomo origine signifas "bonega frukto". La frukto estas polenita nature de kolibroj.
a: anaso
b: ananaso
c: pinaplo

2 Kiu estas la ĝusta traduko de la germana vorto "Jahreshauptversammlung"?
a: jarĉefkunveno
b: jara kunveno

3 Kiu vorto estas sinonimo por "plenkreskulo" ?
a: adolto
b: adulto

4 Elektu la ĝustan esprimon el *Proverbaro Esperanto* de L. Zamenhof por la germana dirmaniero: "Eine Hand wäscht die andere".
a: La mano lin jukas.
b: Mi vin manĝigos, vi min trinkigos.
c: Hodiaŭ al mi, morgaŭ al vi.

5 "Die Teilnehmer wählten ihn zum Präsidenten". Kompletigu la frazon: La partoprenantaro elektis lin...
a: ...kiel prezidanton.
b: ...prezidanto.
c: ...kiel prezidanto.

6 Falsaj amikoj estas paroj de vortoj en du lingvoj, kiuj aspektas aŭ sonas simile, sed estas malsimilaj laŭsignife. Traduku Esperanten: 6.1. An der Grenze tranken wir Limonade. 6.2 Wir haben genügend Zeit. 6.3. Tempo! Beeilung!

7 Der Konjunktiv (Möglichkeitsform) endet im Esperanto auf -us und tritt auch mit Partizipien (Mittelwörtern) auf. Ergänzen Sie den Satz: Wenn ich gewusst hätte!
Se mi est... scii... !

8 Kio ne estas virina speco de terareo ĉirkaŭita per akvo sed rimedo kontraŭ diabeto?

Solvoj

1 b (anaso estas speco de birdo kaj “pinaplo” simple ne ekzistas).
2 b (ĉar ne kunvenas ĉefoj)
3 a (el la angla); "adulto" signifas rompado de geedza fideleco (Ehebruch, de la latina “adulterium”).
4 b

5 a kaj b; c signifas, ke la partoprenantaro estas prezidanto.
6 1. Ĉe la limo ni trinkis limonadon. 2. Ni havas sufiĉe da tempo. 3. Plirapidiĝu!
7 Se mi estus sciinta! Anmerkungen: “estus” drückt den Konjunktiv aus, “sciinta” ist das Partizip der Vorzeitigkeit. In der Literatur liest man auch verkürzend “Se mi sciintus!”.
8 insulino
Se vi, kara leganto, havas kontribuojn, bv. sendi ilin al *punktor@live.at*; se vi ne volas, ke via nomo aperos, sciigu nin.
Lernrunde Wien/U.S.

Krucenigmo

	UNUA PARTO DE LA KAŜFRAZO		SIMBOLO DE BORO	PARTI-CIPA SUFIKSO	VI KAJ MI	SOLO EN OPERO	PIONIRO DE SAT	DUA PARTO DE LA KAŜFRAZO
ADVERBA FINAĴO		ORDINARE TRIVIALE FORTE EKSCITU, KOLERIGU						
PROKSIMIGA PARTIKULO			DESPOT' RILATA AL ORIENTA POPOLO					
ANTAŬ-HISTORIA, PRIMITIVA					LIV' EN SKRIBILO, POLV' SUR FLORO			
ANTIKA KORD-INSTRUMENT'				RILATA AL KURVAZO, KEMIA' (C,H,O)				
DISTANCO INTER HALT-LOKOJ						SKARAB' SUB LIGNA ŜELO DIREKTI		
FEST' ĈE RONDA DAT-REVENO							TUNO LAŬ TIA MANIERO	
SIMBOLO DE REZISTANCO		MAL-LIBERIGI KAMP', TERITORI'						
EKSPERIMENTA SUFIKSO			KARIB-MARA INSULAR' FIKSA IDE'					
ZAMENHOFAN E-OBJEKTON					EGIPTA SUN-DIO NEKON-SONANT'			
LIGNECA PLANT'				LITOVA ĈEFURB' SIDEJO DE SENTOJ				
FLAV-NIGRA PIKANTA INSEKTO						E-ISTA FEDERACIO SEKVI ORDONOJN		
GRAVA ORGANIZO DE UN							SIMB. DE AMPERO ORKOLORE	
LITRO		LUDIL' SUR ŜNURO SUFIKSO (frakcio)						
DISTRIBUA PREPOZICIO			EDUKITA, INSTRUITA ROMANE „500“					
LEVIGANTA AKVO-MASO					„DE IU“			

La solvon bonvolu sendi al la aŭtoro: *stano.marcek@gmail.com* ĝis la fino de novembro. Unu solvinto (lotumota) ricevos libron aŭ diskon laŭ sia propra elekto el: espo.link/stano kaj espo.link/stanolibroj.

Medienecho

Ich bedanke mich herzlich für zugesandte Artikel und Hinweise. Bitte geben Sie bei Mitteilungen einen eindeutig identifizierbaren Absender und einen sinnvollen Betreff an damit sie nicht im Spam-Ordner landen.

Netzbeiträge, die nur über Angabe persönlicher Daten, per Passwort, kostenpflichtig oder nach Anmeldung zu lesen sind, werden in dieser Zusammenstellung nicht berücksichtigt.

Auf nicht im Netz erschienene Berichte, die mir aber selber vorliegen, wird hingewiesen. Diese sende ich Interessenten gerne als Kopie zum persönlichen Gebrauch (nur per Netzpost) zu. Anfragen an "medienecho@esperanto.de" - Bitte den jeweils genannten Betreff angeben.

Unser neuer URL-Verkürzungsdienst espo.link ersetzt eine lange, umständlich einzugebende URL durch eine kurze. Nutzen Sie ihn als "Umleitung" zur richtigen Adresse. Mehr Informationen darüber finden Sie unter [espo.link/info](#).

9. September 2016
schwäbische.de
Gmeiner-Verlag feiert 30-jähriges Bestehen
Für die Gründung des Verlags war die Begegnung Gmeiners mit dem damaligen Meßkircher Dekan Bernhard Eichkorn maßgeblich: „Ich nenne es Fügung“, sagte Gmeiner. Eichkorn weckte in Gmeiner die Begeisterung für die Universalsprache Esperanto. Der Dekan wollte die Enzykliken des Papstes in Esperanto herausgeben, Gmeiner gründete den Verlag dafür. Eichkorn war selbst zur Feier gekommen und berichtete von den damaligen Geschehnissen.
[espo.link/165181](#)

gefunden am 7. September 2016
plansprachen.ch
PRO ET CONTRA ESPERANTO
Plansprachen-Bewegung in Russland, der Sowjetunion und Osteuropa zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft (Teil IV):
Polen: Esperanto-Propaganda in eigener Sache und im Sog der Politik
Wie Esperanto zur polnischen Angelegenheit erklärt und der Jude Zamenhof zu einem Polen gemacht wurden.
Grundlagen der Existenz der Esperanto – Bewegung und der Interlinguistik in Polen 1887 - 1989/2016
Eine unabhängige, kritisch-problemorientierte Geschichtsschreibung
Historiographischer Beitrag zum 100. Todestag L.L. Zamenhofs 1917 - 2017
Erstveröffentlichung (im Internet)
Von Andreas Künzli
[espo.link/165182](#)

2. September 2016
Wirtschaftswoche
Ökonomie-Nobelpreisträger Reinhard Selten ist tot
Abgang eines großen Denkers
Er hatte keine Scheu, frühere Überzeugungen öffentlich über den Haufen zu werfen und engagierte sich für das, was er für richtig hielt – auch wenn man damit kein Ruhmesblatt erwerben konnte. So trat er 2009 bei der Europawahl als Spitzenkandidat der Bewegung „Europa Demokratie Esperanto“ an. Die Gruppe setzt sich für eine Verbreitung der Kunstsprache Esperanto zur leichteren weltweiten Verständigung ein.
[espo.link/165183](#)

zum selben Thema – Universität Bonn
[espo.link/165184](#)

1. September 2016
Frankfurter Allgemeine
Wirtschaftsnobelpreisträger Reinhard Selten gestorben
Der Mathematiker und Ökonom Reinhard Selten ist tot, wie die F.A.Z. aus seinem Umfeld erfuhr. Er war der bisher einzige Deutsche, der jemals den Ökonomie-Nobelpreis erhalten hat. Zuweilen erlaubte sich Selten eine sprachliche Extratour auf Esperanto. Der Titel seiner Einführung zu spieltheoretisch-linguistischen Fragen heißt: "Enkonduko en la Teorion de Lingvaj Ludoj - Cu mi lernu Esperanton?" Für eine Esperanto-Partei kandidierte er erfolglos bei einer Europawahl. Mehr Erfolg hatte er damit, die Experimentalökonomie in Deutschland zu verbreiten. Inzwischen gibt es rund zwei Dutzend Labore, in denen Volkswirte Versuche machen.
[espo.link/165185](#)
eo: [espo.link/165186](#)
de: [espo.link/165187](#)

31. August 2016
Peter lærte italienere esperanto
Ein Bericht in dänischer Sprache über den vergangenen italienischen Esperanto-Kongress und den dortigen Esperantounterricht von Peter Weide
[espo.link/165188](#)

25. August 2016
derWesten
Warsteiner Ehepaar besucht den Esperanto-Weltkongress
Warstein/Nitra
Ende Juli erlebten die Warsteiner Otto und Uschi Nelken eine Woche lang den 101. „Universala Kongreso de Esperanto“ (UK) mit mehr als 1200 Teilnehmern aus 59 Ländern weltweit. Der jährlich in einem anderen Land stattfindende Kongress fand in diesem Jahr im slowakischen Nitra statt. Das Thema: „Socia justeco – lingva justeco“, übersetzt „soziale Gerechtigkeit – sprachliche Gerechtigkeit“.
[espo.link/165189](#)

25. August 2016
Wiesbadener Kurier
WIESBADEN - Längst überwuchert Gras die Treppenstufen zum Alten Gericht. Hier hat der belgische Künstler ThomasBellinck sein „Domo de Europa Historio en Ekzilo“ eingerichtet, ein Haus der europäischen Geschichte im Exil. Es beginnt in diesem Museum damit, dass die vielen Texttafeln nicht nur in Deutsch, Englisch und Arabisch, sondern eben auch in der Plansprache Esperanto gehalten

sind. „Das ist zwar total demokratisch, versteht aber niemand“, sagt Thomas Bellinck...
[espo.link/165191](#)

22. August 2016
Schwäbische.de
1394 Buchtitel in 30 Jahren
Der Meßkircher Verleger Armin Gmeiner blickt auf drei Jahrzehnte Firmengeschichte zurück:
Wie kam es zur Verlagsgründung vor 30 Jahren?
Es war eine besondere Fügung. Ich war 1986 gerade 22 Jahre alt und studierte Wirtschaftsingenieurswesen mit der Fachrichtung Druck und Verlag. Der damalige Dekan Bernhard Eichkorn hatte meine Begeisterung für die Universalsprache Esperanto geweckt. Er wollte gerne die Enzykliken des Papstes in Esperanto herausbringen. Da sagte ich ihm: Dafür muss man einen neuen Verlag gründen.
[espo.link/165192](#)

28. Juli 2016
DeWeZet
18. Januar 2017 | Mittwoch | 19:00 Uhr | Kathedralforum
Verständigung weltweit mit Esperanto
Internationales Treffen in der Slowakei
Seit dem 23. Juli bis zum 30. Juli findet in Nitra in der Slowakei der 101. EsPeranto-Weltkongress statt. Erwartet werden 1221 angemeldete Teilnehmer aus 60 Ländern weltweit.
Am Weltkongress nimmt auch Heinz-Wilhelm Sprick teil. Er spricht Esperanto schon seit 30 Jahren und ist Vorsitzender der Esperanto-Gruppe Hameln.
[espo.link/165193](#)
[espo.link/165194](#)

25. Juli 2016
PAFundDU.de – Esperanto Sprachklub Pfaffenhofen
Esperanto kennen- und sprechenlernen
Unser Beitrag für die Gartenschau 2017
Kinder spielen im Rahmen des Schulklassenprogramms
Teilnehmer eines internationalen Treffens und werden dabei angeleitet, Esperanto zu benutzen.
Ziele:
1. Erkennen der Wichtigkeit einer gemeinsamen Sprache
2. Erfahren einer Kommunikationssituation, wie sie Flüchtlinge bei uns häufig erleben.
3. Kennenlernen der relativ schnell und leicht zu erlernenden internationalen Sprache „Esperanto“
[espo.link/165195](#)

25. Juli 2016
Bundeswehr aktuell - Dort Seite 9
Weltsprache für alle
125 Jahre nach ihrer Erfindung sprechen Menschen in aller Welt die Kunstsprache Esperanto
„Ein Hoffender“, das bedeutet die Kunstsprache Esperanto in der deutschen Übersetzung. Und ein solcher war der Augenarzt Ludwik Lejzer Zamenhof, ihr Schöpfer. Ambitioniert seine Idee – mit der Erfindung einer neutralen Sprache vielleicht zum Weltfrieden beitragen
zu können. Ende Juli treffen die Esperanto-Anhänger in Nitra in der westlichen Slowakei auf ihrem 101. Weltkongress zusammen, der zuerst 1905 im französischen Boulogne-sur-Mer veranstaltet

wurde. Sie haben Grund zum Feiern: Am 26. Juli wird Esperanto 129 Jahre alt.
[espo.link/165196](#)

25. Juli 2016
europe-online-magazin
Weltkongress der Esperantosprecher beginnt in der Slowakei
Rund 1300 Anhänger der künstlich geschaffenen Weltsprache Esperanto sind zu ihrem alljährlichen Weltkongress zusammengetroffen. Dazu reisten Esperanto-Sprecher aus 60 Ländern in die slowakische Stadt Nitra. Unter anderem soll die Konferenz unter dem Titel «Soziale Gerechtigkeit - Sprachengerechtigkeit» auch der Propagierung des Esperanto-Gedankens nach außen dienen.
[espo.link/165197](#)

24. Juli 2016
Weltkongress der Esperanto-Sprecher beginnt in der Slowakei
Der Esperanto-Weltkongress findet jedes Jahr in einem anderen Land statt. Dass diesmal die Wahl auf die Slowakei fiel, begründete Nitras Bürgermeister Jozef Dvonc nach Angaben der slowakischen Nachrichtenagentur TASR auch damit, dass die Slowakei seit 1. Juli für ein halbes Jahr die EU-Ratspräsidentschaft führt.
[espo.link/165198](#)

20. Juli 2016
Göttinger Tageblatt
Internationale Sprache ist allgegenwärtig
Hunderttausende Menschen in mehr als 120 Ländern sprechen Esperanto. Vor zehn Jahren erhielt Herzberg den Beinamen Esperanto-Stadt, da es dort viele Aktivitäten rund um die internationale Sprache gibt. Gefeierte wurde das kleine Jubiläum am 9. und 10. Juli.
[espo.link/165199](#)

2. Juli 2016
Mitteldeutsche Zeitung
Christian Schmidt – Esperanto nach Plan
Halle (Saale) -
Das Kampfsport-Training ging nicht gut aus an diesem Tag: Es endete mit Knöchelbruch und Krankenhaus. Christian Schmidt machte das Beste daraus, er hatte endlich Zeit, seine ersten Wörter auf Esperanto zu lernen. Seitdem der gebürtige Zörbiger im Deutschunterricht zum ersten Mal von der Plansprache gehört hatte, ließ sie ihn nicht mehr los.
Nur der entscheidende Anstoß hatte lange gefehlt. Inzwischen spricht der 33-Jährige Esperanto fließend. „In der Schule habe ich mich mit Sprachen unsicher gefühlt,“ sagt Christian Schmidt. „Esperanto habe ich aber sehr schnell gelernt.“
[espo.link/1651910](#)

15. Dezember 2015 (Nachtrag)
Donaukurier
Gespräch mit Franz Knöferl, dem Vorsitzenden des Pfaffenhofener Esperanto-Sprachklubs
"Man hat schnell ein Erfolgserlebnis"
[espo.link/1651911](#)

15. Dezember 2015 (Nachtrag)
Donaukurier
Eine Sprache für die Welt
[espo.link/1651911](#)

Detlev Blanke (1941–2016): Ein Leben für die Interlinguistik

Interlinguisten, Esperantologen und Esperantosprecher nicht nur in Berlin und Deutschland, sondern auf der ganzen Welt trauern um einen ihrer wichtigsten und bekanntesten Vertreter, Detlev Blanke, der am 20. August 2016 plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Detlev Blanke wurde am 30. Mai 1941 in Neumünster (heute Schleswig-Holstein) geboren und wuchs im Kreis Wismar auf. Nach dem Abitur 1959 nahm er ein Studium an der Universität Rostock auf und arbeitete danach vier Jahre lang als Fachlehrer für Deutsch und Geografie an einer zehnklassigen Oberschule bei Wismar. Er hatte bereits 1957 im Selbststudium Esperanto erlernt, das erst ab 1965 in der DDR wieder gefördert organisiert betrieben werden konnte. In der vorherigen Zeit der „Halblegalität“, wie er es selbst einmal ausdrückte, begann er mutig zu Esperanto Vorträge zu halten, Kurse zu leiten sowie Artikel für Zeitungen zu schreiben. 1964 organisierte er in Rostock das erste interlinguistische Seminar an einer Universität der DDR. Detlev war auch in dieser Zeit bereits international aktiv im Esperanto-Weltjugendverband TEJO.

Von 1968 bis 1990 war Detlev Blanke u.a. Sekretär des „Zentralen Arbeitskreises Esperanto im Kulturbund der DDR“, der ab 1981 Esperanto-Verband der DDR (GDREA) hieß. In dieser Zeit gelang es ihm, den Verband in internationale Strukturen einzufügen, die organisatorische Tätigkeit mit fachlicher und wissenschaftlicher Arbeit zu verbinden und der Plansprache damit zu einer gewissen wissenschaftlichen Anerkennung in der DDR zu verhelfen. Von 1970 bis 1990 war Detlev Blanke Redakteur der Zeitschrift *der esperantist*. Als stellvertretender Vorsitzender von GDREA trug er im Mai 1991 zu einer konfliktfreien und gleichberechtigten Vereinigung der beiden deutschen Esperanto-Verbände bei.

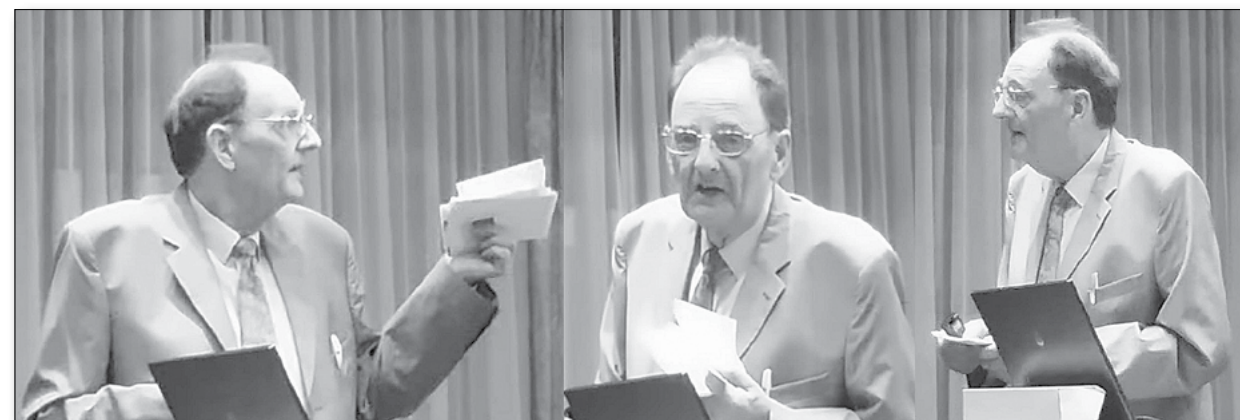
Im Jahre 1976 promovierte Detlev Blanke an der Humboldt-Universität zu Berlin zu vergleichender Wortbildung Esperanto – Deutsch und habilitierte sich 1985 mit der Arbeit „Internationale Plansprachen“ – noch heute ein Standardwerk der Interlinguistik. Seine Habilitation war die erste auf diesem Gebiet im Weltmaßstab. Er führte damit das Fach Interlinguistik in die wissenschaftliche Landschaft ein und ebnete so auch den Weg für nachfolgende Forschungen. 1988 wurde er an die Humboldt-Universität zum „Honorarprofessor für Interlinguistik“ berufen.

Detlev Blanke hat auf vielfältige Weise nachhaltig zur Entwicklung der Interlinguistik beigetragen. Seine Aktivitäten umfassen die Schaffung von wissenschaftlichen Strukturen, die interlinguistische Forschungen anregen und realisieren helfen sowie die Publikation und Verbreitung von Erkenntnissen erleichtern. Besonders zu erwähnen sind diesbezüglich in nationalem Rahmen die Gründung der Fachgruppe Interlinguistik / Esperantologie im DDR-Esperanto-Verband (1970) und der „Gesellschaft für Interlinguistik e.V. (GIL)“ (1991). Von 1991 bis 2011 war Detlev Blanke Vorsitzender der GIL und danach ihr Ehrenvorsitzender. In diesem November wird bereits die 26. Jahrestagung der GIL stattfinden und wieder Beiträge zu den verschiedensten Aspekten der Interlinguistik liefern.

Des Weiteren war er im „Terminologia Esperanto-Centro“ sowie im Internationalen Komitee des Esperanto-Weltbundes (1977–1997) tätig. Detlev Blanke hat zahlreiche wissenschaftliche Veranstaltungen organisiert, z.B. die Interlinguistik-Seminare in Ahrenshoop (1979–1989), internationaler Fachseminare in Bad Saarow (1978–1990), das Rundtischgespräch Interlinguistik im Rahmen des XIV. Internationalen Linguisten-Kongresses 1987 in Berlin oder die Sektion „Terminology Science and Planned Languages“ auf der Internationalen Tagung „Professional Communication and Knowledge Transfer“ 1998 in Wien zu Ehren des 100. Geburtstages von Eugen Wüster.

1978 begründete er die Serie esperantologischer Konferenzen im Rahmen der Esperanto-Weltkongresse, von denen er einen großen Teil selbst vorbereitete und leitete. Während des 101. Weltkongresses in Nitra kamen vor wenigen Wochen bereits zum 39. Mal Esperantologen aus aller Welt zusammen, darunter Blanke selbst.

Im internationalen Maßstab sei darüber hinaus Detlev Blankes Mitarbeit im „Center for Research and Documentation on World Language Problems“ seit 1974 erwähnt, wie auch seine Tätigkeit in den Redaktionskomitees der Zeitschriften *Language Problems & Language Planning* sowie *Esperantologio / Esperanto Studies*. Detlev Blanke hat sich auch als Bibliograf Verdienste erworben. Von 1992 bis 2010 z.B. arbeitete er (gemeinsam mit Humphrey



Tonkin) für die Sektion „Auxiliary languages / international languages“ der „International Bibliography of Books and Articles on the Modern Languages and Literatures“, die von „The Modern Language Association of America“ herausgegeben wird. Er war korrespondierendes Mitglied der *Akademio de Esperanto*.

Es ist besonders hervorzuheben, dass Detlev Blanke in seiner wissenschaftlichen Laufbahn stets um eine enge Verbindung von Theorie und Praxis bemüht war. Es war ihm bewusst, dass seriöse wissenschaftliche Arbeit über Esperanto ohne profunde Kenntnisse seiner Sprachgemeinschaft nicht möglich ist, und er verstand es, seine Forschungen mit praktischem Wirken dafür zu verbinden.

In den letzten Jahren wurden Detlev Blankes Bemühungen um die Fortsetzung interlinguistischer Forschung in der Gegenwart und Zukunft besonders deutlich, was vor allem voraussetzt, dass bisher Erreichtes konserviert und zugänglich gemacht wird. Gemeinsam mit seiner Frau Wera hat er die spätere Überführung seiner außerordentlich umfangreichen Forschungsbibliothek zur Interlinguistik / Esperantologie in die „Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv“ (SAPMO) mit Sitz in Berlin vorbereitet. Andere Materialien, so zur Esperanto-Arbeiter-Bewegung, sind ja dort bereits, so dass sich an dieser Stelle einmal die größte Sammlung von wissenschaftlichen Materialien zur Interlinguistik und Esperantologie befinden wird.

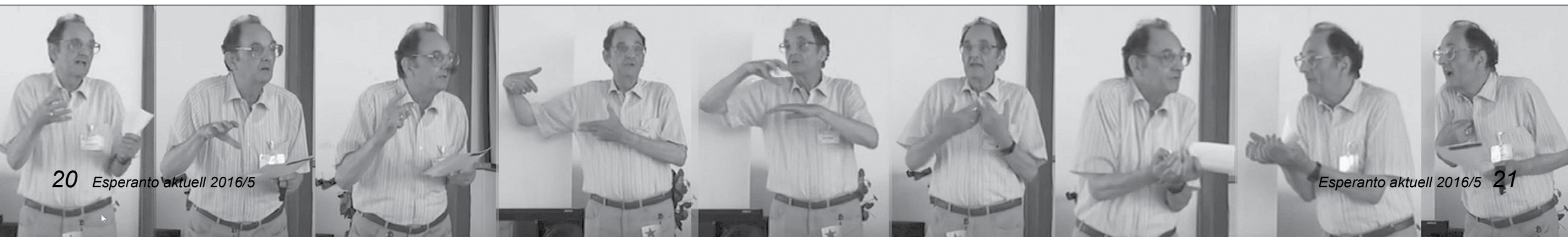
Für seine herausragenden Verdienste um die Wissenschaft ist Detlev Blanke vielfach geehrt worden, z.B. 2011 mit einer Ehrenmitgliedschaft im Esperanto-Weltbund UEA. Zu seinem 60. bzw. 70. Geburtstag erschienen Festschriften, zu denen zahlreiche Wissenschaftler-Kollegen aus aller Welt durch Artikel zu seinen Interessensgebieten beitrugen. Erst im Mai dieses Jahres fand aus Anlass seines 75. Geburtstages ein von der GIL

für ihn organisiertes Ehrenkolloquium an der Universität Leipzig statt, an dem auch seine Familie teilnahm. Zu dieser wie zu anderen Gelegenheiten konnte man ihm ansehen, dass er sich schon fast zu sehr geehrt fühlte, und stets stellte er klar, welcher wichtiger Teil seines Lebens und gerade auch seiner Arbeit seine Frau Wera war. Detlev Blankes Bescheidenheit und Tendenz, sich nicht ins Rampenlicht zu stellen, zeigte sich nicht nur im Privaten, sondern auch in der wissenschaftlichen Diskussion: Er belehrte nicht, sondern unterstützte, er überfuhr junge Wissenschaftler nicht mit altväterlicher Kritik, sondern ermutigte sie zu weiteren Anstrengungen (und hat auf diese Weise den Anfang so mancher Interlinguisten-Laufbahn mitbestimmt), und wenn er polemisierte – denn seine Ansichten hielt er auch nicht hinter dem Berg –, dann immer zur Sache und nie *ad hominem*. Daran könnten sich andere ein Beispiel nehmen.

Detlev Blanke hat ein außerordentlich umfangreiches Werk an Publikationen hinterlassen. Einen Überblick darüber gibt seine 2011 von Ulrich Becker im Verlag Mondial herausgegebene Bibliografie mit mehr als 1200 Titeln. Seit dieser Zeit, während der Jahre 2011 bis 2016 sind mehr als 50 weitere Publikationen hinzugekommen, in deutscher Sprache, auf Esperanto und auch in Englisch.

Bis zuletzt arbeitete Detlev Blanke unermüdlich für die Interlinguistik, nicht nur durch seine eigenen Beiträge, sondern auch durch die ebenso wichtige bibliografische Arbeit (z.B. die „Interlinguistischen Informationen“ bzw. „Informilo por Interlingvistoj“), und es wird für seine Nachfolger nur schwer möglich sein, die gleiche außerordentliche Energie aufzubringen, die Lücke, die sein plötzlicher Tod gerissen hat, zu schließen. Ob in persönlicher, organisatorischer oder wissenschaftlicher Hinsicht – Detlev Blanke wird uns schrecklich fehlen.

Sabine Fiedler und Cyril Brosch



Kalendaro

Oktober 2016

09 – 14: 6-a Esperantista Migrado Aŭtuna (EMA) en la okcidenta parto de la Palatinata Arbaro. La tranoktejo estos Tagungshaus Maria Rosenberg en Waldfischbach-Burgalben, Rosenbergstraße 22. Diversaj migradoj en la orienta parto de la Palatinata Arbaro, i.a. al la Heideburg, Dahner Burgenland, japana ĝardeno Kaiserslautern. Detala programo ĉe Wolfgang Bohr: wolfgang.bohr@esperanto.de, [www: http://www.esperanto.de/de/ema](http://www.esperanto.de/de/ema)

10 – 16: 16-a Kongreso de Ĉeĥa Esperanto-Asocio en Pelhřimov, Ĉeĥio. Labortraktado kun balotoj, fakaj seminarioj kaj diskutoj, urbotrarigardo, duontaga ekskurso, kultura vespero, dancvespero kun tombolo. Inf.: Ĉeĥa Esperanto-Asocio, ĈEA, nám. Míru 81/1, CZ-568 02 Svitavy, Ĉeĥio. Rete: <http://www.esperanto.cz/eo/akce/la-16-a-ea-kongreso-821.html>; cea@esperanto.cz

21 – 23: 70-a Jubilea Kultura Semajnfino en Homburg/Saar, Germanio. Okazos kursoj por komencantoj/progresintoj kaj seminario "Kiel sukcese komuniki kun ĵurnalistoj". Docento estos Lu von Wunsch-Rolshofen el Berlino. Krome okazos granda internacia vespero kun dankdiservo, festprelegoj kaj muziko. Por detalaj informoj kaj aliĝilo bv.skribi al: SEL, Alter Hangarten 2, DE-66440 Blieskastel, Germanio. Rete <http://www.esperanto-sarland.de/>; info@esperanto-saarland.de

Novembro 2016

04 – 06: 38-a BAVELO-Seminario en Rastatt (Germanio). Lerni kaj ankaŭ instrui Esperanton estas plezuro. Precipe se tio okazas en la gaja rondo de internacia lern-semajnfino. Nia seminario en aŭtuno ankaŭ ĉi-jare ofertas buntan programon kun diversaj elstaraj programeroj. Rete <http://esperanto-bw.de/pages/eo/bavelo-arangoj/bavelo-seminario/anonco.php>; <http://esperanto-bw.de/seminario-eo>.

11 – 13: Esperantista renkontiĝo GRUPE 19 en Gliwice, Pollando. Inf.: PEA, Filio en Gliwice, rete stanislaw.mandrak@gmail.com

14 – 15: 27-a Eŭropa Esperanto-Rendevuo en Stella-Plage, Francio. Internacia semajnfino en Francio norde de Parizo. Vi lernos, kleriĝos, amuziĝos kaj amikiĝos! Inf.: Arlette Plutniak, 2 rue Ste Marguerite, Résidence Les Archers apt 23, FR-62000 Arras, Francio. Rete: <http://esperanto.nord.online.fr/fr/index.htm>; aplutniak@esperanto-nord.org

17 – 20: KAEST – Konferenco pri Aplikoj de Esperanto en Scienco kaj Tekniko en Modra-Harmónia, Slovakio. La ĉeftemo de KAEST 2016 estas: Avantaĝoj kaj obstakloj de moderna komunikado. Inf.: E@I, rete: <http://kaest2016.ikso.net/>; kaest@ikso.net

19 – 22: Yahoo-grupo Esperanto-radio-amatoroj mondscale. Radioamatora konkurso mondscale. Renkonto kaj konkurso per mallongaj ondoj de radioamatoroj. Inf.: ILERA, Internacia Ligo de Radioamatoroj, Osnabrück (vidu en la jarlibro) rete: dj4pg@t-online.de

19 – 20: 28-a Eŭropa Rendevuo de Stella en Stella Plage (Kaleza Markolo), Francio. Eŭropa Rendevuo de Stella bonvenigas ĉiujn, esperantistojn kaj neesperantistojn de ĉiuj aĝoj. Ĝi akceptas ĉiujare okdekono da partoprenantoj kaj estas ideala okazo por renkonti kaj konatiĝi kun esperantistoj el norda kaj tuta Francio, Britio, Belgio, Germanio, k.a. Inf.: Nord-Francia Esperanto-Federacio, 10 chemin des Carbonniers, FR-62118 Monchy le Preux, Francio. Rete: <http://arras-esperanto.fr/stella/>; roch.jullien@arras-esperanto.fr

Decembro 2016

03: Antaŭkristnaska kolbasumado en Saksio 2016 en Stolpen, Germanio. Trarigardo de la urbo kaj kastelo, vizito de Kristnaska merkato kaj gustumado de kolbasoj, kafumado en kafejo. Inf: <http://www.e-mental.cz/archiv/10521>; [e-mentalprago\(ce\)seznam.cz](mailto:e-mentalprago(ce)seznam.cz)

09 – 11: 76-a Studsesio en Herzberg am Harz, Germanio. Plukerigado, studmodulo pri literaturo, movadhistorio. 10. decembro: Zamenhof- kaj Kristnaskfestoj. Inf.: Interkultura Centro Herzberg, klerigejo de GEA, DE-37412 Herzberg am Harz, Grubenhagenstr. 6, Germanio. Rete: <http://www.ic-herzberg.de/page.php?pid=87620301&lang=esperanto-zentrum@web.de>

09 – 11: Bjalistokaj Zamenhof-Tagoj en Bialistok, Pollando. Inf.: Bjalistoka Esperanta Societo, rete pwierzowski@gmail.com

10: Tradicia Zamenhof- kaj Kristnasko-festo en Herzberg am Harz, Germanio. Kunveno de klubanoj, geamikoj, gastoj el Germanio kaj eksterlando. Kunveno kun kulturprogramo kaj komuna vespermanĝo. Inf.: Interkultura Centro Herzberg, klerigejo de GEA, DE-37412 Herzberg am Harz, Grubenhagenstr. 6, Germanio. Rete: <http://www.ic-herzberg.de/page.php?pid=87620301&lang=esperanto-zentrum@web.de>

10: Zamenhofotago en Hago, Nederlando. La 10-an de decembro 2016 en IEI-domo en Riouwstraat 172, Hago, ni aranĝas Zamenhof-feston. Ĉiu esperantisto estas bonvena. Ni precipe strebas al la ebleco, ke la partoprenantoj povu paroli Esperanton. Oni speciale honoros Ed Borsboom pro lia longedaŭra prezidanteco de IEI. Inf. <http://www.iei.nl/>; iesperanto@versatel.nl

27 dec – 03 jan: 15-a Novjara Renkontiĝo (NR) en Saarbrücken, Germanio. Kutime ĉ. 150-200 gastoj – inter ili sesdeko da infanoj kaj junuloj. Apartaj programeroj por junuloj sub la nomo "Novjara Internacia Semajno" (NIS). Konversacia rondo kaj kursoj por komencantoj kaj progresantoj. Inf.: EsperantoLand, Lu Wunsch-Rolshoven, Wicelstrasse 9, DE-10551 Berlin, Germanio. Rete <http://www.esperantoland.org/nr/>; lu.esperanto@gmx.de

28 dec – 03 jan: Junulara Esperanta Semajno JES-2016 en Waldheim am Brahmsee, norda Germanio. Inf.: Pola Esperanto-Junularo, www.pej.pl

28 dec – 04 jan: La dua LUMINESK' okazos en Kleve (Niederrhein) inter la 28.12.2016 kaj la 04.01.2017! Ĉefa kontaktpersono: Andreas Diemel. Pliaj kontaktinformoj: <http://luminesk.eo.tel>

Aktualaj informoj ankaŭ ĉe:
<http://www.eventoj.hu/2016.htm>

Welt der Bücher und Zeitschriften – Esperanto und andere Plansprachen Aktuelles, Wissens- und Bedenkenswertes aus der Deutschen Esperanto-Bibliothek Aalen

Folge 28 – Zwingt Platznot, die Anzahl der Neuerwerbungen zu reduzieren? – Nein, das wäre nur eine Zeitungsentel!

En la lastaj semajnoj mi ricevis el iu esperantista retlisto tiun oferton pri periodaĵo: „[ni] havas la kompletan serion (16 ekz.) de Literatura Mondo (L.M. aŭ LM) (ĝi estis la plej grava literatura esperanta periodaĵo inter la du mondmilitoj, redaktita en Hungarujo kaj aperinta (kun interrompoj) inter 1922 kaj 1949, laŭ vikipedio). Kiu volas havi ĝin?“

Ke tuj post kelkaj minutoj alia biblioteko jam estis kaptinta tiujn volumojn, ne gravis por nia kolekto, ĉar de tiu ĉi grava gazeto ni jam posedas de ĉiu jaro kompletan, eĉ binditan kolekton en pli ol nur unu ekzemplero, sed tio tamen instigis min skribi „iom admonan“ kaj petan leteron al la ofertinto; ne citante lian nomon publike, mi ja emas raporti pri la afero, ĉar gravas, alĝustigi la diversajn opiniojn kaj oni-dirojn, kiuj ŝajnas cirkuli en la publiko, kaj ne donas la ĝustan imagon. Mia reago do estis: „Estus tre afable kaj rekomendinde, se venontfoje vi ofertus librojn kaj periodaĵojn unue al la Germana Esperanto-Biblioteko Aalen! En tiu ĉi kazo kompreneble ne ekestis problemoj, ĉar ni jam havas pli ol po unu (eĉ binditan) ekzempleron de la Literatura Mondo.“

Nun, post kelka tempo mi ricevis tiun kontentigan respondon: „Bone, estonte mi faros. Sed mi aŭdis (de kiu mi ne plu memoras), ke la biblioteko en Aalen ne plu havas sufiĉe da spaco por amase kolekti Esperantolibrojn. Ĉu tio ne veras?“ Jen la vera kauzo, kial mi nun en Esperanto aktueli volas reagi – al la demandinto mi jam respondis Esperantlingve, sed tie ĉi mi volas nun raporti en la Germana, por ke ĉiuj niaj membroj klare kaptu la mesaĝon, kiun mi celas doni al la pli vasta publiko!

Damit es wirklich auch jeder klar verstehe, fasse ich hier nochmals kurz zusammen und fahre dann auch in Deutsch fort, da mir dieses Anliegen wichtig genug erscheint, dass es nicht nur

die fortgeschrittenen Leser erreichen sollte:

Irgendwann während der letzten Wochen erhielt ich in einer der Esperanto-Mailinglisten das Angebot einer kompletten Ausgabe von Literatura Mondo, der wichtigsten Literaturzeitschrift aus der Zeit zwischen den Weltkriegen: 16 Jahrgänge zwischen 1922 und 1949. Aber schon nach ein paar Minuten hatte diese Sammlung ihren neuen Platz gefunden, in einer anderen Bibliothek. Das jedoch war für mich Anlass, dem Anbieter einen empfehlenden und mahnenden Brief zu senden, er möge doch künftig solche Angebote vorab an die Deutsche Esperanto-Bibliothek senden; dass wir diese Sammlung möglichst komplett halten möchten, und dass wir dazu ständig Ausschau halten müssen nach Möglichkeiten, um die schmerzlichen Lücken aus der Vergangenheit schließen zu können. Beim vorgenannten Angebot war das kein Beinbruch; denn von gerade dieser Zeitschrift besitzen wir schon mehr als je ein Exemplar, selbst in gebundener Form.

Inzwischen habe ich dazu eine Antwort, die mich zufrieden stellt: „Ich werde künftig so verfahren.“ Jedoch geht aus dem gleichen Brief auch hervor, dass es offensichtlich nicht jedem klar ist, wie es um unsere Sammlungsziele, um den verfügbaren Platz u.s.w. denn wirklich bestellt ist. Und genau das möchte ich nun ganz deutlich machen:

(1.) geht es der Sammlung Deutsche Esperanto-Bibliothek Aalen nicht darum, eine möglichst große Menge an Material (Bücher und Zeitschriften) zu sammeln. Wichtig ist uns vielmehr, möglichst alles das erfassen und abbilden zu können, was jeweils im laufenden Jahr erscheint und davon dann mindestens je ein Exemplar in die Sammlung integrieren zu können.

(2.) besitzen wir von sehr vielen bibliografischen Einheiten in der Tat mehr als nur ein Exemplar, und das ist auch wünschenswert, zumal altes Material durch Benutzung gefährdet ist oder laut Benutzungsordnung gar nicht mehr verliehen werden darf.

(3.) besitzen wir bei sehr vielen unserer Periodika komplette Jahrgangssammlungen; das bedeutet auf der anderen Seite aber auch, dass



es immer noch viele hässliche Lücken gibt, vor allem im Altbestand; diese gilt es, wenn immer möglich schließen zu können. Und so sind wir ständig auf der Suche, wo es noch etwas aufzufinden gibt.

(4.) führt all das dazu, dass wir dauernd neues Material in den Bestand zu integrieren haben, seien es Neuerscheinungen, laufende Zeitschriften-Nummern oder eben ältere Stücke und Einzelhefte. Ersteres ist unbedingt erforderlich, weil die Sammlung auf lange Sicht nur dann interessant bleiben kann, wenn sie auch immer auf dem Laufenden bleibt; denn aus der Sicht künftiger Benutzers werden die heute nicht erworbenen Neuerscheinungen erneut schmerzliche Lücken im Bestand sein.

(5.) darf uns das andererseits nicht davon abhalten, immer auch ein waches Auge auf die viel älteren Lücken in der Sammlung zu haben. Man muss solche Einzelstücke auffinden, manches Mal in detektivischer Kleinarbeit, und dann hoffen, dass sie auch bezahlbar sind.

(6.) ist es natürlich, dass dadurch der verfügbare Platz immer knapper wird und der Bestand immer enger aufgestellt werden muss. Aber deswegen die vorgenannten Ziele und Prinzipien aufzuweichen, das kann und darf keine Alternative sein. Da müssen also andere Lösungen her, die aber mit den Zielsetzungen unserer Sammlung verträglich sind. Neben Durchsicht auf ausscheidbare Exemplare (was insgesamt nicht sehr viel Platz ergibt, aber dennoch nicht ignoriert werden sollte) wird die Sammlung zweigeteilt in einen essenziellen und wichtigen Kernbestand, der auf jeden Fall zu erhalten ist und für den die Benutzungsordnung in strengerer Weise anzuwenden ist (was Nutzung und Ausleihe betrifft). Ein zweiter weiterer Teil besteht in

Mehrfachexemplaren, die vorwiegend für die Nutzung und Ausleihe dienen und die dadurch den Kernbestand schonen helfen, die aber bei Bedarf auch für Tausch o.ä. verfügbar sein werden.

(7.) hat uns die Stadtverwaltung Aalen weiteren Raum versprochen, der schon bereitgestellt ist und mit geeigneten Regalen ausgestattet wird. Die Arbeiten daran sind angelaufen, ziehen sich jedoch etwas in die Länge, da immer wieder Probleme auftauchen.

Auf jeden Fall geht es voran, wir sind guter Dinge, und es besteht keinesfalls die Notwendigkeit, dass wir Angebote ablehnen müssen, obwohl sie uns bei einer Komplettierung helfen würden.

Vor einem Addendum noch eine Anmerkung für alle Nicht-Lateiner oder die, die im Unterricht nicht so gut aufgepasst haben: einer der berühmtesten Redner im römischen Senat war ja der „alte Cato“, der jede seiner Reden in dieser Versammlung mit dem *ceterum censeo*, *Carthaginem esse delendam* beendete, das landläufig mit *übrigens meine ich, Karthago muss zerstört werden* übersetzt wird. Jedoch bedeutete das *censeo* auch *ich beantrage*, was in diesem Gremium wohl sogar das Wahrscheinlichere war. Ich erhoffe von meiner abschließenden Bemerkung eher ein „Denk dran!“ und *eĉ guto malgranda ... – steter Tropfen höhlt den Stein*:

Übrigens erinnere ich gerne daran, dass die Bibliothek um jede noch so kleine Spende froh ist: GEA-Konto IBAN DE32 5085 1952 00 4011 4571 mit dem Verwendungszweck „Bibliothek in Aalen“ – vgl. auch esperanto.de/de/spenden, kurzelinks.de/fuerBibAA!

Utho Maier

Lastmomente: forpaso / Nachruf

Reinhard Haupenthal *1945-2016*

Er war gewiss nicht jedermanns Freund, schon gar nicht in der Deutschen Esperanto-Bewegung. Jedoch seine Verdienste um die Interlinguistik und insbesondere das Volapük, auch in seiner Rolle als Vorgänger des Esperanto, sind unbestritten. Er war der anerkannte Fachmann für die Sache des Esperanto und allgemein der Plansprachenbewegungen. Ein klarsehender Kritiker, Forscher und Sammler ist in der Nacht vom 29. zum 30. September 2016 von uns gegangen, nach einer längeren Erkrankung. Auch der Deutschen Esperanto-Bibliothek in Aalen wird er fehlen – bei ihrem Wiederaufbau in den 60-er Jahren unter Adolf Burkhardt stand er jederzeit mit hilfreichem Rat und Tat zur Seite, und auch uns hat er nie seine Hilfe oder Unterstützung verweigert. Sein Lebenswerk wird fort dauern – mittelbar im Bestand unserer Bibliothek und unmittelbar in seiner privaten Plansprachen-Sammlung, integriert als Corpus separatum in die Bayerischen Staatsbibliothek München.

Er ruhe in Frieden!

Utho Maier



Reinhard Haupenthal
Interlingvist, Esperantologe, Volapükologe

Prof. Reinhard Selten, Nobelpremiito por ekonomio 1994, intervjuata de Rainer Kurz

La 23-an de aŭgusto 2016 forpasis profesoro Reinhard Selten, nobelpremiito pri ekonomio (1994) kaj esperantisto. Ne nur subtenanto, sed ankaŭ aktiva parolando. Ni aperigas intervjuon, kiun en 2000 faris kun li Rainer Kurz por Ĉina Radio.

Ni troviĝas en Bonn, universitata urbo en Germanio. Sur la kampo de ekonomio la universitato de Bonn estas inter la gvidaj altlernejoj en Germanio. Ĉirkaŭ 1900 el inter la entute 37000 studentoj studas ĉe la fakultato de ekonomiaj sciencoj.

La bonan reputacion tiu fakultato akiris danke al siaj ekonomiaj sciencistoj kiel Krelle, Hildenbrand kaj certe ankaŭ Reinhard Selten.

Ĉi-tie Profesoro Selten kreis kaj plukonstruis la laboratorion de eksperimenta ekonomiko. Daŭre li estas ties aktiva kaj novenkonduka direktoro. Volontuloj ĉi tie partoprenas decidludojn ĉe la komputilo.

Ju pli sukcesaj la partoprenantoj, des pli da mono ili povas gajni. Per tiu maniero la laboratorio de eksperimenta ekonomiko plibonigas nian komprenon de la individua ago en ekonomiaj situacioj. Profesoro Selten estas Nobelpremiito por ekonomio, la unua kaj ĝis nun la sola en Germanio. Li ricevis la premion en 1994, kune kun la usonanoj John Harsanyi kaj John Nash. La Nobelkomitato tiel honorigis la pionirajn esplorojn sur la kampo de la ludo-teorio de Reinhard Selten.

Ni vizitis profesoron Selten en lia domo en Königswinter ĉe Bonn, por paroli pri liaj fakaj kontribuoj, pri la Nobelpremio, pri lia kariero kaj ankaŭ pri liaj privataj interesoj, precipe liaj Esperanto-aktivadoj.

Profesoro Selten, la ludo-teorio estas sufiĉe nova kampo de la scienco, kiun vi decide influis. Ĉu vi povas klarigi al mi kaj al niaj spektantoj, kio estas la ludo-teorio?

La ludo-teorio estas matematika metodo por modeligi kaj analizi situaciojn, kiuj havas konflikton aŭ korporacion.

Ĉu la ludo-teorio laŭ via opinio rilatas aŭ apartenas al la matematiko aŭ al la ekonomiko?

La ludo-teorio estas matematika teorio kaj oni havas en ĝi matematikajn demandojn, sed ankaŭ estas socio-sciencia fako, ĉar oni ja priskribas la racian konduton de homoj.

Al kiu utilas la ludo-teorio kaj ĉu ĝi jam hodiaŭ estas aplikata?

La ludo-teorio estas aplikata al multaj aferoj: ekonomio, al teorio de merkatoj kun malmultaj partoprenantoj aŭ malmultaj firmaoj, kiuj vendas la samajn aŭ similajn produktojn.



Ĝi estas aplikata al la politiko, ekzemple la formado de koalicioj en parlamentoj, al la elekto-kampanjoj. Ĝi ankaŭ estas aplikata en biologio, ĉar la natura selekto rezultas en tendenco de optimumigo. Kaj optimumigo: Se estas konflikto de intereso, ĉiam rezultas en ludo-teoria ekvilibro.

Ĉu vi, Profesoro Selten mem, jam uzis la ludo-teorion por fari ekzemple decidojn?

Ne rekte. Oni ja povas profiti de ĝeneralaj ekkonoj, kiujn oni havas de ludo-teorio, sed oni ne povas komputi per formulo iun respondon al iu decidoproblemo, kiun oni havas. Tio estas tro naŭva ideo pri la uzo de la ludo-teorio.

Profesoro Selten, kia estis la stato de la ludo-teorio antaŭ viaj kontribuoj?

Dum multaj jaroj la ludo-teorio estis koncentrita al kooperativa ludo-teorio. Oni nomas kooperativa la ludo-teorion kiu supozas, ke kooperado okazos ĉiam, kiam tio estos inter la intereso de la partoprenantoj. Sed tion oni ne povas supozi ĉiam, ĉar oni devas ekspliki, kial kelkfoje homoj kooperadas aŭ kelkfoje ili ne faras tion. Kaj pro tio oni devas modeligi pli detale. Do oni devas fari decidon, ĉu oni kooperadas aŭ ne, kaj tio devas esti modeligita. Kaj tiam oni ne devas plej supozi kooperadon, sed oni povas konkludi, ĉu en iu situacio kooperado okazas aŭ ne okazas. Tio estas nekooperativa analizo de la kooperacio.

Kaj kiuj estas la kontribuoj, kiujn viaj Nobelkolegoj kaj ankaŭ vi enkondukis en la ludo-teorion?

John Nash faris tre bazan laboron. Li enkondukis la koncepton de la ludo-teoria ekvilibro kaj ankaŭ pruvis, ke ĉiu ludo, kiu estas fina en certa senco, havas iun ekvilibron. Do li pruvis la ekziston. Kaj lia laboro estis tre grava, sed tion li jam

faris en la jaro 1951. Sed poste, por multaj jaroj oni ne atentis tiun koncepton tre multe. Nur en la sepdekaj jaroj komencis kelkaj personoj, ankaŭ mi, modeligi ekonomiajn situaciojn per ludoj kaj apliki tiun koncepton de subluda perfekta ekvilibro, kiun mi enkondukis. Kaj tiu koncepto de subludperfekta ekvilibro faris progreson, ĉar oni nun povis demandi aliajn demandojn ol antaŭe, kaj modeligi interesajn situaciojn de la ekonomio.

Laŭ via opinio, kia estos la estonteco de la ludo-teorio?

La ludo-teorio devas ŝanĝiĝi, ĉar oni eltrovis per eksperimentoj, ke la homa konduto ne estas tiel racia, kiel oni supozis el la ludo-teorio. Oni esploris tre multe la racian ludo-teorion kaj tio ankaŭ estas tre grava laŭ filozofa vidpunkto, ĉar oni ja devas gajni iun komprenon kio estas la difino de racieco. Eĉ, se neniu homo estas tute racia, oni devas iom kompreni, kio estus racia konduto, se ĝi eblus. Fakte pro kelkaj kaŭzoj, ne eblas racia konduto, ĉar la homaj kapabloj por pensi kaj kalkuli ne estas sufiĉe grandaj. Do oni nur povas havi limigitan raciecon, kaj oni devas esplori tion en la laboratorio, kion tio signifas, ĉar kiel la homo vere kondutas sub la limigoj de la racieco. Oni ne povas nur teorie konkludi, oni devas observi la konduton, kaj tiam post la observo fari teorion pri ĝi: priskriban ludo-teorion per konduta ludo-teorio, ne komplete racian ludo-teorion. Oni tiam eble havas tre grandan kaj tre fruktodonan ideon kaj oni pro tio donas tiun premion, sed antaŭ tio jam estas tempo ke oni eble konsideru la eksperimentan esploron de la ekonomia konduto, kiel bazo de Nobelpremio.

Profesoro Selten, je la komenco de via kariero, ĉu vi povis imagi ricevi premion kiel la Nobelpremion?

Certe ne, mi ne povis imagi, ke mi estos profesoro, ĉar se vi komencas studi, vi ne scias kiel bona vi estas en la scienco kaj ĉu vi povas fariĝi profesoro kaj resti ĉe la universitato, tion oni tute ne scias. Mi ja ĉiam sciis, ke mi ŝatis fari tion, sed mi ne pensis, ke mi nepre povas tion fari.

Kiel vi eksciis, ke vi estas nobelpremiata, kaj ĉu tio estis surprizo por vi?

Ja estis surprizo, mi ne atendis tion. Mi kaj mia edzino, ni estis en supermerkato por aĉeti nian nutraĵon ktp. Kaj ni nur revenis, mi pensas, je la 12-a. Kaj oni ĝenerale telefonas al la homoj, kiam ili decidis kiun premiigi kaj ili ne povis atingi min. Ĝenerale oni volas atingi la premiitojn antaŭ ol la ĝenerala publiko estas informita. Sed mi ne estis tie, do ili atendis plian horon, kaj tiam ili publikigis tion. Kiam mi venis hejmen de tiu aĉetado, estis kelkaj grupoj de homoj antaŭ nia domo, kaj mi pensis, ke io malbona okazis. Mi eliris la aŭtomobilon kaj iu venis al mi kaj diris: “Mi gratulas vin”. Pro kio? Mi demandis. Do li klarigis tion al mi, tiel mi informiĝis pri la premio.

Kion vi sentis dum la momento, kiam la sveda reĝo transdonis la premion al vi?

Mi ne tute memoras, mi nur memoras, ke mi devis atenti por korekte konduti en la ceremonio, kaj tio okupis min dum tiu tempo, ke mi nenion faru malĝuste.

Kion vi konsilus al juna sciencisto, kiu kiel vi, volas iam ricevi la Nobelpremion?

Se iu venas al mi kaj diras, ke li ŝatus ricevi la Nobelpremion, kion mi devas fari pri tio, mi diros al li: se vi volas labori por atingi la Nobelpremion, vi jam faras la malĝustan, ĉar oni ne atingas tiun celon, se oni marŝas al la celo.

Tio estas celo kiun oni atingas, ĉar oni fakte estas entuziasmigita per la scienco mem, se oni havas iun scivolemon, kaj tial tre forte laboras por gajni la ekonojn. Se oni nur laboras por ricevi iun eksteran sukceson kiel premio, tio ne estas sufiĉe granda instigo al tio, kion oni devas fari por ricevi la premion.

Kiel kaj kie vi eltrovas viajn plej bonajn ideojn?

Mi ofte migras en la montetoj, kaj dum tiu promonado mi ofte havas tre bonajn ideojn.

Ĉar se mi estas tutsola, mi povas koncentriĝi je la problemoj sciencaj, kiujn mi havas, kaj tio ofte estas tre fruktedona. Kelkfoje mi ankaŭ migras kun kolegoj kaj aliaj personoj, kaj tiam oni interparolas. Ankaŭ dum interparoloj oni povas havi bonan ideon.

Sed fakte ne ĉiuj miaj bonaj ideoj estas en tiuj situacioj. Mi ankaŭ kelkfoje hejme havas bonajn ideojn.

Kio ŝanĝiĝis en via vivo kiam vi ricevis la Nobelpremion?

Antaŭ ol mi ricevis la premion, neniu interesiĝis pri mia laboro ekster la scienco. Kompreneble mi jam estis konata en la scienco, sed homoj, kiuj estras entreprenojn ktp, ili ne interesiĝis pri mia laboro.

Estis tro teoria, tro baza, kaj oni ne interesiĝas pri tio. Sed post kiam mi ricevis la premion, subite estis granda intereso pri tio, kion mi faras kaj kiu mi estas ktp. Ĵurnalistoj venas kaj intervjuas min kiel vi hodiaŭ, sed malofte tio okazis antaŭe, tre malmulte.

Mi volas reveni al via karierevoluo. Vi mem studis matematikon en Frankfurto kaj poste vi decidis iri al ekonomiko. Kial vi decidis tiel?

Nu, estis ne nur mia decido, mi ja multe interesiĝis pri ekonomio, sed tion mi mem ne povis decidi. Iu devis oferti la postenon al mi, kaj iu profesoro de ekonomiko faris tion. Li proponis al mi labori por li kaj mi akceptis tion. Li konis min jam, do li proponis tion al mi kaj mi sciis, ke tio estis tre bona por mi.

Tio estis post mia diplomekzameno. Poste mi laboris por doktoriĝo en matematiko. Mi doktoriĝis en matematiko, kiam mi jam estis laboranta por ekonomio.

Kaj tio estis doktoriĝo rilata al ludo-teorio.

Jes, estis iu daŭrigo de diploma tezo. Poste mi nur laboris por ekonomio.

Ĉu vi hodiaŭ elektus la saman karieron?

Mi ne scias, ĉar hodiaŭ estas ankaŭ aliaj eblecoj. Se mi estus juna nun, verŝajne mi farus ion alian, ĉar la scienco ja ŝanĝiĝis kaj eble estas nun aliaj kampoj, kiuj havas tre grandajn ŝancojn, kiel ekzemple artefarita inteligenteco.

Vi restis fidela al via akademika kariero, kio instigis vin ne ŝanĝi ĝin al ekzemple – industrio?

Nu, mi ne havis tiom da eblecoj ŝanĝi ĝin al industrio. Oni proponis al mi postenon ekster la universitato, eble unu- aŭ dufoje mi havis la eblecon, tio ne multe allogis min.

Kadre de viaj sciencaj laboroj vi ofte estas eksterlande. Ĉu tiuj eksterlandaj kontaktoj estas gravaj por viaj esploroj?

Jes, temis pri gravaj kontaktoj. Mi multe kunlaboris kun tri personoj en Berkeley-universitato. Tio, kaj tio plej multe konvenis al mi. Ili estis 10 jarojn pli aĝaj, kaj mi lernis tre multe de ili. Niaj interagoj estis tre intensaj, mi nur skribis unu libron kaj unu artikolon dum la tuta tempo de dudek jaroj, sed tamen niaj interagoj estis tre intensaj kaj influis ankaŭ tion, kion ni faris ekster nia kunlaboro.

Profesoro Selten, kio estis la plej emocia momento en via kariero?

Eble vere estis la ricevo de la Nobelpremio, ĉar tio ja estas tre grava afero.

Kaj kio estis la plej frustra momento en via kariero?

Ne estis vere tia momento, sed estis iu tempo, kiun mi havis antaŭ mia antaŭdiplomo. Tio estis en Germanio, la matematikaj studoj estis dividitaj en du partojn, kaj post la unua parto estis tiu ekzameno, kiun oni nomas antaŭdiplomo.

Dum la unuaj du jaroj?

Jes, estas post du ĝis tri jaroj. Kaj mi vere havis grandajn dubojn, ĉu mi povus fari tiun ekzamenon kaj havi sukceson en ĝi. Kaj mi jam informiĝis pri aliaj laboroj, se mi forlasos la universitaton. Tiel mi pensis, ke mi ja povas provi sukcesi, kaj mi tre diligente lernis por tiu ekzameno, kaj fakte havis sufiĉe bonan sukceson en ĝi, kaj tiam mia memkonfido altiĝis kaj mi restis ĉe la universitato.

Ĉu la tiamaj problemoj eble ankaŭ rilatas al tio, ke vi havas multajn diversajn interesojn?

Jes, ĉar mi studis pli longe ol tio kutimis en tiu tempo eĉ por matematiko. Mi aŭskultis prelegojn pri kampoj, kiuj estas tre diversaj, kaj fakte kelkaj aferoj kiujn mi faris, ekzemple psikologio, estis tre valoraj por mi poste.

Komence de la okdekaj jaroj vi kune kun Jonathan Pool eldonis la verkon: “Ĉu mi lernu Esperanton?”. En tiu verko vi analizas helpe de via ludo-teorio la ŝancon, kiun la internacia lingvo Esperanto havas kiel internacia

komunikilo. Kio instigis vin al tiu laboro?

Nu, Jonathan Pool kaj mi estas esperantistoj kaj mi renkontis lin en Paderborn. Li estis gasto de Helmar Frank. Ni faris grandan ekskurson kaj migris en la montetoj. Do ni parolis pri multaj aferoj kaj ankaŭ en tiuj interparoloj ekestis la ideo fari ion tian kaj modeligi ion tian en iu maniero. Kaj ni ankaŭ tre interesiĝis pri tio kaj ni laboris pri tio kaj faris ĝin. Ne estas tute klara al mi la situacio, mi ne tute scias, kiel tio ekestis. Sed ni ambaŭ havis grandan intereson en tiuj demandoj, kiuj rilatas al Esperanto, kaj tiel ni konstruis tiun simplan modelon. Kaj poste tiu malgranda artikolo ricevis la nomon: “Ĉu mi lernu Esperanton?” Unue tio nur estis, kiel oni diras "esplorraporto", ne vere publikigita kiel libro, sed nur esplorraporto, kiun oni senpage sendas al interesuloj. Sed poste Helmar Frank eldonis ĝin kiel libron kun germana traduko, kiu estis farita de germana matematikisto.

La verko mem unue estas nur farita Esperante.

Jes, ni nur havis iun anglan sumigon antaŭe, eble tri aŭ kvar paĝojn en la angla lingvo, sed tamen la alia estis en Esperanto. Mi pensis, ke oni ja povas fari tion esploron en Esperanto, kial ne, se oni faras en la angla en Germanio, kial ne en Esperanto se estas io, kio estus por speciala intereso por esperantistoj.

Nun tio kondukas nin al demando: ĉu Esperanto taŭgas kiel lingvo por tiuj specialaj fakoj?

Tio tre bone taŭgas, mi ja ne estas la unua, kiu skribis pri matematikaj aferoj. Estis jam sufiĉe multe da sciencaj literarturoj en Esperanto haveblaj, kaj ankaŭ tre famaj matematikistoj skribis en Esperanto, ekzemple Fréchet.

Dum alia intervjuo vi diris, ke Esperanto estas parto de via identeco. Ĉu vi povas klarigi tion?

Kio estas identeco? Identeco estas kiel oni respondas al la demando: “Kiu estas vi? Kiu mi estas?” Do mi estas germano, mi estas parolanto de la nacia lingvo, la gepatra lingvo, la germana lingvon. Mi estas matematika ekonomikisto kaj mi ankaŭ estas esperantisto.

Kiel vi esperantistiĝis?

Mi esperantistiĝis – mi pensas en 1946 aŭ 1947, kaj en tiu tempo en Germanio oni ne povas aĉeti librojn, sed mi kopiis la dekseks regulojn de iu verko kaj ankaŭ mi povis ricevi iun vortaron. Kaj sur la bazo de dekseks reguloj kaj la vortaro mi aŭtodidakte lernis. Mi ankaŭ trovis iun, kiu sendis al mi iun korespondan kurson, sed poste mi respondis al li kaj mi sciiĝis, ke mi jam sufiĉe scias, ke ne estas iu senco sendi.

Kiom longe vi bezonis por lerni la lingvon?

Du aŭ tri semajnojn. Sed tio nur estis la bazo. Mi ne estis tre bona en Esperanto, sed post tio mi povis paroli iom, skribi iom, legi, traduki mi povis.

Ĉu vi mem estis aktiva en la Esperanto-kulturo?

Mi estis aktiva en Esperanto-vivo, poste kiam mi studis en Frankfurto mi estis membro de la Esperanto-Societo de

Frankfurto kaj poste, kiam mi jam estis asistanto, mi dum kelkaj jaroj estis la vic-prezidanto de tiu societo. Mi ankaŭ faris ekzamenon por kursgvidanto, kune kun mia edzino. Ŝi ankaŭ faris tiun ekzamenon, ŝi estis pli bona ol mi, do ŝi estas eble pli bona esperantisto en mia familio. Kaj mi ankaŭ donis iun kurson en la popolaltlernejo kaj ankaŭ poste havis ian Esperanto-rondon, kiu renkontiĝis jaŭde en mia apartamento.

Ĉu vi daŭre restis en kontakto kun Esperanto?

Mi daŭre restis en kontakto, mi legis ĵurnalojn, mi legis periodaĵojn, mi ja estas dumviva membro de Universala Esperanto-Asocio. Kaj ĉiam mi ricevis la revuon *Esperanto*. Kaj ankaŭ mi estis abonanto de *Monato* dum longa tempo, do mi legis ofte ion, sed en la mezo de mia vivo mi ne povis fari tiom multe, mi devis doni miajn fortojn al mia profesio.

Kio estis la plej grava avantaĝo, kiun vi havis el Esperanto?

Multajn amikojn en aliaj landoj; kaj ne nur kolegoj, aliaj profesoroj de mia fako, estas eĉ kelkaj esperantistoj tie. Sed mi renkontis homojn el aliaj kampoj de la vivo, kiuj havis tute aliajn profesiojn kaj estis tre interese interagi kun ili.

Vi jam menciis, ke via edzino ankaŭ parolas Esperanton. Ĉu vi renkontis ŝin dum Esperanto-kunveno?

Jes, mi renkontis ŝin dum Esperanto-kunveno.

Ĉu vi parolas Esperanton kun ŝi hejme?

Mi diru, ni faris tion dum eble duona jaro, mi pensas, ni iam faris tion, sed ĝenerale ni parolas la germanan lingvon. Ni estas ambaŭ germanlingvanoj.

Vi certe sufiĉe multe pripensis pri la estonteco de Esperanto kaj ankaŭ vi publike esprimis vin en tiu rilato. Ĉu Esperanto havas estontecon?

Jes, Esperanto havas iun esperon mi devas diri, sed ne estas certa la estonteco. Oni ne povas esti certa pri tio, sed estas iu espero en la fakto, ke estas avantaĝo lerni unue Esperanton, se oni volas lerni alian lingvon. Oni havas tiujn eksperimentojn pri lernejoj kiuj montras, ke tio estas avantaĝo. Helmar Frank ankaŭ skribis pri tio; kaj tio donas iun esperon. Ĉar eble tio instigos lernejojn aŭ aŭtoritatojn enkonduki Esperanton kiel lingvan orientigon. Eble eĉ privataj personoj konas tiujn avantaĝojn. Ĉar fakte estas granda avantaĝo jam koni unu lingvon, se vi volas lerni la duan, ĉar vi jam havas superrigardon pri la demando, kion oni devas lerni, kiam oni lernas novan lingvon. Esperanto donas tre bonan enkondukon en la lingvo-lernadon, ĉar oni povas facile lerni ĝin ĝis alta grado de kompetenteco kaj tiam la lernado de aliaj lingvoj estas malpli malfacila. Fakte inter esperantistoj oni trovas multajn homojn, kiuj parolas tri, kvar, aŭ kvin lingvojn. Kaj ofte ili lernis ilin post Esperanto.

Laŭ via opinio, ĉu la Esperanto-movado faras ĉion bezonatan por atingi la celon?

La Esperanto-movado faras la eblon. UEA faras tre bonan laboron. Oni ne povas ataki ilin, ĉiam estas homoj, kiuj estas malkontentaj kaj volas ataki, ĉiam estas iuj kiuj pensas, ke oni

povus fari pli multe kaj pli bone, kaj la plej multaj ideoj ne estas praktikeblaj. Ili faras tion, kio estas praktikebla, kaj mi estas kontenta pri la laboro de UEA.

Kio estas la plej impresa okazintaĵo, kiun vi havis pere de Esperanto?

Eble tio, ke mi povis prelegi en Hispanio al hispana publiko en Esperanto. Kaj mi havis la helpon de esperantisto, tre bona tradukanto. Ni havis foliojn en Esperanto kaj en la hispana lingvoj, kaj tio estis tre bona.

Eŭropa Unio plilarĝiĝos por la ŝtatoj de Mez- kaj Orient-eŭropo. Kiel vi vidas la lingvo-evoluon de EU?

EU eble baldaŭ havos 20 lingvojn. Nun, mi pensas, ĝi havas 12. Ne ĉio estas konstruita en la konstruaĵo en Bruselo por 12 lingvoj. Kaj se EU havos pli, ĝi volos havi ĉion tradukitan, EU devos konstrui novajn domojn. Tio estas lingva kaoso, kaj la lingvaj kostoj pligrandiĝos multe per tiu pligrandiĝo de Eŭropa Unio. La lingva problemo fariĝos multe pli grava kaj oni devos fari ion pri tio. Sed jam nun mi pensas, estas triono de la administraj kostoj, kiuj estas por lingva tradukado ktp. Estas lingvaj kostoj de la administraj kostoj, ne de la tutaj kostoj. Sed poste eble estos multe pli.

Vi devenas el Breslau, vivis en Frankfurto, en Berlino, Bielefeld kaj vi nun vivas apud Bonn. Kie estas via hejmo?

Ja hejmo en la senco de ... Kompreneble mia hejmo nun estas tie ĉi, sed mi ne parolas la lokan dialekton. Do mi ne povas senti min parto de tiu regiono, kiel povus senti sin kiu parolas la lokan dialekton kaj havas la radikojn tie ĉi.

Do mi ne vivas kie mi havas miajn radikojn. Sed tio ja okazas al tre multaj homoj pro la plej diversaj kaŭzoj. Oni ne devas pensi, ke tio estas iu aparta malfeliĉo. Sed tiuj povas esti feliĉaj, kiuj povas vivi, kie ili havas siajn radikojn, mi pensas.

Kiujn estontajn celojn vi havas?

Mi ankoraŭ volas iom kontribui al la teorio de la limigita racieco kaj la eksperimenta esploro de tio je la bazaj faktoj pri la homa ekonomia konduto. Tion oni devas havi kiel bazon de iu teorio de la limigita racieco. Kaj mi esperas, ke mi ankoraŭ povas fari iun gravan kontribuon al tiu kampo. Kaj tial mi koncentras miajn fortojn je tiu kampo, ĉar mi ne scias kiom longe mi havos tempon por fari tion. Ĉar mi nun havas 70 jarojn.

Oni kelkfoje povas bone labori kaj esplori, eĉ se oni havas 80 jarojn. Sed tamen oni ne estas juna persono kaj oni ne povas labori kiel juna homo. La fortoj malfortiĝas dum vi fariĝas pli aĝa kaj ankaŭ malsanoj povas veni subite. Kaj ĉio povas ĉesi, la aktiva vivo povas subite ĉesi pro grava malsano. Ekzemple John Harsanyi havis gravan malsanon kelkajn jarojn antaŭ ol li mortis, kaj li mortis en Aŭgusto 2000. Mi vidas, ke la vivo de la homo ne estas senfina kaj oni devas konscii pri tio.

Profesoro Selten, mi kore dankas al vi por la tre interesa intervjuo kaj mi deziras al vi ĉion bonan por la estonteco.

Dankon.

(Subtitoloj de la filmo: Jean Kodjo)

Bibeltage in der Lutherstadt Wittenberg

Die Esperanto-Liga für Christen in Deutschland e.V. (KELI, Sektion Deutschland), Mitgliedsorganisation des Deutschen Esperanto-Bundes, bietet vom 1. bis 5. Februar 2017 (Mittwoch bis Sonntag) Bibeltage in der Lutherstadt Wittenberg an. KELI gibt im Kleinen eine Zukunftsvision eines vereinten Christentums wieder, da in ihr Christen aller Konfessionen trotz Verschiedenheit in einzelnen Glaubensfragen einmütig in Christus miteinander beten und aktiv sind.

Frühere Bibeltage wurden von Pastor Bernhard Eichkorn sowie von Stefan Lepping organisiert. Diesmal ist die Veranstaltung in der Hand des Vorsitzenden von KELI/Deutschland, Pfarrer Wolfram Rohloff, der auch ein abwechslungsreiches Besichtigungs- und Ausflugsprogramm zusammengestellt hat..

Während der Bibelstunden beschäftigen sich die Teilnehmer mit dem Galaterbrief des Apostels Paulus. Stefan Lepping sorgt für einen musikalischen Rahmen, für das gemeinsame Singen sollte man das Gesangbuch "Adoru" mitbringen. Wittenberg hat auch dem Touristen viel zu bieten. So wird man außer der Stadt auch das Melanchthonhaus und die Schlosskirche besichtigen. Eine Exkursion führt mit dem Zug nach Leipzig, wo die Teilnahme an einem Motettengottesdienst des berühmten Thomanerchors bestellt werden soll.

Die Tagungsstätte ist die Jugendherberge Wittenberg, nur 200 m vom Altstadtbahnhof entfernt neben der Schlosskirche gelegen. Der Komfort ist christlich-bescheiden, übernachtet wird in Mehrbettzimmern; es gibt nur wenige Doppelzimmer. Die Teilnahmegebühren betragen alles inklusive 175 € (Doppelzimmerzuschlag 26 €), wobei Anreisende aus dem Ausland 40 € Rabatt bekommen. Minderbemittelte können einen Antrag auf Sonderrabatt stellen.



Insgesamt sind 40 Plätze reserviert. Bei der Anmeldung sind 30 € fällig. Der Rest muss bis zum 30. November 2016 vorausbezahlt werden, da die Jugendherberge nur bis zu diesem Datum Betten kostenlos zurückernimmt. Anmeldungen, auch formlos, Rückfragen, Anträge an:

Rudolf Fischer, Gustav-Adolf-Str. 2a, 48356 Nordwalde, Tel. 02573 626, rudolf.fischer@esperanto.de

Restas nur malpli ol 3 monatoj por aliĝi al konkurso “Teo kaj Amo”

Restas malpli ol 3 monatoj ĝis la limdato de la konkurso de mallongaj filmoj kun la titolo “Teo kaj Amo”, kies premio estas senpaga partopreno en la filmfestivalo, kiun gastigos la ĉina bela urbo Hangzhou. (Partoprenantoj de Pintkonferenco de Grupo 20 ĵus gastis ĉe la urbo Hangzhou, vi povas spekti la urbon ĉe https://www.youtube.com/watch?v=k1eh4_iRT10.)

Ĝis nun alvenis 7 konkursaĵoj el Rusio, Usono, Svislando (po 2), Uzbekio, Kazaĥio



kaj Ĉinio. Ni atendas vian kontribuon kaj pretas gastigi vin dum la festivalo en Ĉinio, en 2017.

Ĉe la retpaĝo <http://esperanto.cri.cn/teokajamo2016e/> elŝuteblas regularoj en 19 lingvoj, inkluzive Esperanton (<http://esperanto.cri.cn/teokajamo2016e/regularo.doc>) kaj la germanan lingvon (<http://esperanto.cri.cn/teokajamo2016e/regularogermana.doc>).

Kun iu ajn dubo kaj problemo bonvolu kontakti Ĝoja, perfektgoja@163.com

D.E.B. - Wochenende für Aktive

Verbandsratswochenende vom 28. Oktober bis 30. Oktober 2016 in Herzberg am Harz
Programm

Moderation: Wolfgang Bohr

Freitag, den 28.10.2016

- 18.00 h vespermanĝo kaj oficiala bonvenigo
20.30 h – ca 21.30 a) Gruppenarbeit zu folgenden Themen:
1. Zusammenarbeit DEB-Vorstand – Landesverbände/ Unterorganisationen
2. Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit DEB- und Unterorganisationen
3. Ideen für finanziell tragbare Werbung
b) Parallel dazu Vorstandssitzung

Samstag, den 01.11.2014

- 9.00 h – 11.00 h Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Gruppenarbeit
11.00 h - 12.30 h dito
12.30 h Mittagessen
14.00 h – 14.30 Neues aus der Geschäftsstelle (Sibylle Bauer und Sebastian Kirf)
15.00 h – 15.30 Die Landesverbände berichten über ihr Arbeit
15.30 h Kaffeepause
16.00 h – 18.00 h Finanzielle Situation des DEB

- 18.00 Uhr Abendessen
19.00 h –20.00 h Mitgliedbeiträge der Landesverbände und Unterorganisationen
20.00 h - ca. 21.00 h Stand der Vorbereitung des GEK 2017 en Freiburg (NN)

Sonntag, den 02.11.2014

- 9.00 h – 10.00h Bericht zur Arbeit des ICH (Zsobia Korody und Peter Zilvar)
11.00 h – 12.00h Neues von dem Pressesprecher des DEB

Übernachtungsmöglichkeiten und Organisatorisches:
Teilnehmerbeitrag wird nicht erhoben. Die Kosten für Fahrt, Übernachtungen und Verpflegung muss jeder Landesverband



selbst tragen (z.B. aus den DEB-Zuwendungen). Die Kosten sind steuerlich absetzbar, wenn sie an den DEB zurückgespendet werden. Bitte buchen Sie Ihr Übernachtung selbst in einem der Herzberger Hotels zum Beispiel "Englischer Hof", Vorstadt 8-10, 37412 Herzberg am Harz 37412 Herzberg am Harz, Telefon: (0 55 21) 89 69 – 0, Netzpost: info@englischerhof.de oder „Jägerhof“, Sägemühlenstr. 34, 37412 Herzberg am Harz, Tel.: 05 52 1 / 73 06 3. Bei der Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit hilft gerne das ICH.

Die Tagung findet im Medienraum der Stadtbibliothek zu Herzberg am Harz statt.
Anmeldung bitte auch an meine Anschrift: Wolfgang Bohr, Johannes-Kirschweg-Str. 11, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler, Tel 02641-4885, Netzadresse: wolfgang.bohr@esperanto.de

----- Anmeldung -----
Name: _____ Vorname: _____
Organisation: _____
Anschrift: _____
Netzanschrift: _____@_____ Telefon: _____
Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Esperanto en la muzikfestivalo Woodstock

Esperanto nestiĝis ĉe la plej granda muzikfestivalo en la mondo Woodstock en Kostrzyn en Pollando, okazinta la 14-an – 16-an de julio ĉe la pola/germana landlimo, kun kelkcent mil ĉeestantoj!

Post 8-jara korespondado de s-ano Kazimiro Krzyżak kun organizantoj de la festivalo pri enkonduko de Esperanto, venis sukceso: decembre 2015 ni ricevis la proponon organizi en ĝi Esperantajn aktivaĵojn.
Pri enkonduko de Esperanto en tiun precipe junularan festivalon longe batalis nia plej maljuna kolego, la 88-jara emerita oficiro de marameo, iama fondinto de EDE-PL-Sekcio, iniciatinto de gravaj enparlamentaj decidoj por Esperanto-movado kaj nun tre merita aganto de Centro de Interkultura Edukado en Nowy Sącz. Pro lia inciatio sukcesis enskribo de Esperanto kiel Kultura Heredaĵo en Pollando sur la Liston de Naciaj Kulturheredaĵoj.
En Nowy Sącz okazis multaj edukaj kaj kulturaj projektoj, gravaj aranĝoj kaj artaj eventoj. Tie konstante daŭras eduka laboro en 5-6 grupoj, preskaŭ ĉiutage dum semajno. Oni gvidas lingvajn kursojn por infanoj en bazaj lernejoj, ĝis pliaĝuloj de Universitato de la Tria Aĝo. Krome oni zorgas pri artaj ensembloj: antaŭe „Junaj Voĉoj“, nun „Esperanto-Familio“.
Ĝuste tial ni kuraĝe decidis organizi „grandan eniron“ al la mondfama festivalo kaj anstataŭ la de PEJ proponita „stando kun flugfolioj“ okazis Multkultura Vilaĝo Esperanto. La organizadon kaj financadon de la projekto prilaboris kaj realigis, koordinante la tuton, Halina Komar, prezidantino de CEM. Oni devis difini celojn kaj rimedojn, organizi la laborteamon, esplori la kondiĉojn de instalado de tia objekto, kun la celo informi, instrui, amuzigi homojn kaj aranĝi restadon por plenumantoj de la taskoj, mendi la necesajn instalaĵojn: luadon de grandaj tendoj, tabloj, benkoj, litoj, matracoj kaj aĉeti necesajn materialojn por gvidi la edukon kaj artan agadojn. La plej gravaj estis informmaterialoj: miloj da flugfolioj, broŝuroj, rulaĵoj, ŝildo, sed ankaŭ materialoj por pentri, ludi, eĉ regali la gastojn...
Nia Multkultura Vilaĝo Esperanto estis situata en la plej prestiĝa zono de la festivala tereno: sur la monteto de ASP (Akademio de Belegaj Artoj), kie estis ĉ. 60 institucioj/organizoj el la kampo de edukado, kulturo kaj arto. La „Vilaĝo Esperanto“ konsistis el 2 grandaj kaj 4 malgrandaj tendoj, starigitaj malantaŭe, apud 20-persona buso, veturiganta nin tien kaj reen kun aldonaj ekipaĵoj, necesaj por preparadi manĝokondiĉojn por 20 personoj.
La „Vilaĝanoj“ vivis dum la festivalaj tagoj vere kiel bona familio, ĉar la grupo estis 4-generacia: de 12- ĝis 88-jaraĝa – kaj 3-nacia. La planita multnacieco ne tute sukcesis: neglektis siajn promesitajn sindevigojn, detruante nian agadplanon, du brazilanoj, unu hungarino – kaj unu germano vizitis nin nur por saluti, ne por kunloĝi kaj kunlabori. Du pliaj gejunuloj, polino kaj hungaro, nuligis sian ĉeeston antaŭ la festivalo.
Fine do nur 18 personoj faris „Grandan Rondon Familian“: sindoneman, entuziasman, ideeman... Ĉiuj laboris de mateno ĝis

nokto, ĉiam pretis informi, inviti, instrui, disdoni la materialojn aŭ regali per varma teo, kiam alvenis pluva tago.
Tre riĉa estis nia informa stando: 10-metrojn longa ŝildo informis pri Multkultura Vilaĝo Esperanto. Krome – antaŭ la tendoj staris rulaĵoj kun eldonaĵoj de Stano Marček, kun ilia ekspozicio apude sur grandaj tabloj. Tre interesis la publikon jam la fakto, ke la lernolibroj estis eldonitaj en kvardeko da lingvoj, inter ili tre ekzotikaj...
La dua informa rulaĵo, starigita ĉe alia flanko de la enirejo, invitis al la ĵus komenciĝinta kampanio pri aplikado de Esperanto en telefonoj kaj platkomputiloj Android, kiun preparis antaŭ la festivalo Piet Buijnsters, programisto de IEI en Hago. La preparita 4-lingva informa aĵo pri la ŝanco apliki Esperanto-kurson per telefonoj, estis la plej ofte fotografita objekto de la trapasantoj, kiuj tre ofte eĉ ne sciis kion signifas la vorto Esperanto, sed volis informiĝi pri tio...
Jen malgaja priksidero: malmultaj vizitantoj de nia „Vilaĝo“ sciis ion pri Esperanto. Miloj da gejunuloj, trapasantaj kaj sidantaj apud niaj tendoj, eĉ ne aŭdis iam pri Esperanto... Kial estas tia situacio? Kial la nuna juna generacio ne kapablas?/ne volas?/ ne pretas agi efike kaj simile kiel la t.n. „tria generacio“, danke al kiu ĝis nun Esperanto vivas en Pollando? La ideon enkonduki Esperanton dum Woodstock-Festivalo kreis preskaŭ 90-jara samideano. En la laborteamo sindoneme laboris 10 maljunuloj kaj la 6 interkonsentitaj gejunuloj rezignis pri la helpo. Do – al la entuziasmaj, oldaj aktivuloj mi direktas dankvortojn – ili indas estimon kaj meriton, ĉar danke al ilia laboro Esperanto nestiĝis en la Woodstock-Festivalo!
Informado ĉe la informstando okazis plejparte en la pola, sed la gastoj estis informitaj ankaŭ en la slovaka, germana, itala kaj kompreneble – en la angla. Nia grava „argumento“ pri la valoro kaj graveco de Esperanto iĝis la geedzoj Cecille kaj Duncan Charters el Usono, universitataj profesoroj, kiuj decidis alveni kaj labori „por nia afero“. Tre laboremaj, simpatiaj homoj, kiuj konsentis akcepti vere modestajn kondiĉojn de nia „vilaĝa vivo“ en tendumejo, kaj kunlaboris en interparoloj kun anglalingvanoj.
Ne mezurebla estas ankaŭ graveco de la laboro de Stano Marček, kiu en la lasta tago eĉ perdis la voĉon pro preskaŭ senpaŭze gviditaj Esperanto-kursoj. Speciale dum unu pluva tago, kiam nia gastema tendo fariĝis azilo por malsekaj rifuĝintoj de sub la pluvo (ni savis ilin per taso de varma teo/kafo) – Stano ne perdis la ŝancon por vere tutaga instruado, vespere kun gitaro eĉ ludante Esperantajn kantojn. Li laboris duoble, pro la likvido de la planita „Poliglota Lernejo“, ĉar ne alvenis ĝiaj gvidantoj el Brazilo kaj Hungario.
En nia tendumejo regis bona etoso, amikaj rilatoj, kunlaboro. Ni havas la esperon, ke la venontjara laborteamo plijuniĝos, ke ni trovos junajn kunlaborantojn. La komenciĝanta projekto de CEM por „instruado al Esperanto-instruistoj“ permesos prepari pli junan aktivularon ankaŭ por Woodstock.
Ni dankas al UEA, kiu helpis nin, monsubtenante konstruadon de la Tendumejo, kaj al CEM-estraro, kiu akceptis elspezojn de mono por la organizado de Multkultura Vilaĝo Esperanto. Anonimaj subtenoj egalas kelkcent eŭrojn.
Neniam en la historio de Esperanto-movado oni havis la ŝancon por tiom grandskala informado!
Halina Komar



Woodstock 2016

